



KÖNIGLICH GOLFEN



CLUBJOURNAL ROYAL SAINT BARBARA'S GOLF CLUB

2013

Das gute Gefühl einen
zuverlässigen Partner zu haben.

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Jedes Turnier sollte unter einem guten Stern stehen.

Die Mercedes-Benz Niederlassung Dortmund freut sich auf die Golfsaison 2013.



Mercedes-Benz

Inhalt



königlich

- 4 **Die Hand**
am Puls des Clubs
- 6 **Mitglieder –**
Du und Sie, ihr und wir

erfolgreich

- 13 **Hannaks Spieler des Jahres**
Tim Uffelmann
- 14 **Open 2012**
Alte Sieger – neue Triumphe
- 20 **Als Praktikant in Peking**
Wieland Feuerstein
- 24 **Etikette**
ist keine Zwangsjacke
- 27 **Mit durchschlagendem Erfolg**
Michaela Schwarzbach
schafft das Double



golfen

- 30 **Lust und Frust**
Stadt-Meisterschaften
- 48 **Jugend-Clubmeister**
Massimo Iciek
- 56 **Eventturniere**
auf hohem Niveau

Rubriken

- 10 **Rückblende**
- 16 **Menschen im RSB**
- 26 **Club-Meisterschaften**
- 30 **Stadt-Meisterschaften**
- 34 **HCP-Listen**
- 40 **Mannschaften**
- 46 **Jugend**
- 54 **Clubs im Club**

IMPRESSUM

Herausgeber: Royal St. Barbara's Dortmund Golf Club e.V. **Präsident:** Horst Ernst **Anschrift:** Heßlingsweg, 44309 Dortmund-Brackel, Tel. 0231-909865-0, Fax 0231-909865-29, www.golfclub-dortmund.de, E-Mail: info@golfclub-dortmund.de **Gestaltung:** www.ruhrgrafen.de, Tel. 0231-95 290 330, E-Mail: wienand@ruhrgrafen.de **Konzeption und Redaktion:** Dr. Peter Schütze, Jochen Schwarzbach **Texte:** Dr. Peter Schütze, Jochen Schwarzbach, Catrin Stippel (S. 10), Elke Saß (S. 11) **Fotos:** Diethard und Wieland Feuerstein, Frank Figge, Elisabeth Götte, Rainer Schmitz, Elke Saß, Timo Klischan, Dr. Manfred Walther, Fotolia (Titel), TriAss Peter Brenneken, Dan Laryea, Moritz u. Jochen Schwarzbach **Infografik:** (S. 7) Dirk Renkhold **Druck:** color-offset-wälter GmbH & Co. KG, Oberste-Wilms-Str. 18, 44309 Dortmund, Tel. 0231-976 764-0, Fax 0231-976 764-29, www.color-offset-waelter.de, E-Mail: kontakt@color-offset-waelter.de

Die Hand am Puls des Clubs

Mit dem **Präsidenten** am runden Tisch...

Es ist guter Brauch, dass der Präsident an dieser Stelle für das Führungsgremium des Clubs über dessen Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Bericht erstattet, Rückschau hält und einen Blick voraus wagt. In diesem Jahr hat Horst Ernst einen anderen Weg dieser Darstellung gewählt. Er hat vier Mitglieder an den runden Tisch gebeten, um sozusagen die Hand an den Puls des Clubs zu legen. In einem 100-Minuten-Gespräch diskutierte das meinungsfreudige Quartett mit Horst Ernst und Jochen Schwarzbach, dem Ressortchef Kommunikation, über viele aktuelle Themen rund um den RSB, seinen Platz und seine Mitglieder.

Einleitend gab Horst Ernst einen Überblick über die Aktivitäten des Präsidiums in 2012:

- weitere finanzielle Konsolidierung bei moderaten Investitionen
- Abbau der Verbindlichkeiten bei weiterem Wachstum
- Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung z. B. Wasserversorgung aus der Körne
- zum Jahresende Verbesserung der Trainingsanlage (je nach Finanzlage), Renovierung der Driving Range
- Integration neuer Mitglieder (siehe ges. Bericht)

Der Kurs am Hesslingsweg ist flach, umso mehr fallen Hügel, erst recht neu angelegte, ins Auge. Karlheinz Uelsberg (60/Mitglied seit 2004) stören die vielen Steine rund um die Zehn. Sie werden, so die Zusage von Horst Ernst, im Zuge der Aufräumungsarbeiten entfernt. Schwerer wogen die Steine des Anstosses, die Rainer Schmitz (69/Mitglied seit 1986) an dieser und anderen Baumaßnahmen auf dem Platz fand. „Die Mitglieder haben ein Anrecht, dass größere Änderungen am Platz rechtzeitig mit ihnen abgestimmt werden – was etwa mit der Hügel-Gestaltung an den Bah-

nen 10/11 nicht geschehen ist.“ Der RSB-Präsident nahm Schmitz' Vorschlag, der Vorstand möge zur Information der Mitgliedschaft in einem mittelfristigen Plan all das auflisten, was in einem bestimmten Zeitraum an der Golf-Anlage gemacht werden sollte, bereitwillig auf. Ernst sicherte zu, „für vielleicht fünf Jahre ein Programm der Projekte zu erstellen, die in dieser Zeitspanne ins Auge gefasst werden können.“ Dazu gehören u. a. die neue Zufahrt zur Anlage mit einem entsprechenden Parkplatz – der Zustand in den letzten Monaten war der gesamten Runde („schlechtes Entree“) ein Dorn im Auge – Umgestaltung der Terrasse, neue Bestuhlung im Clubhaus.

Lars Christian Schütte (24/ Mitglied seit 2003) monierte, die Bunker würden zu selten durchgesiebt, so dass er sich dreimal an Steinen die Schläger demoliert habe. Auch Uelsberg befand die Bunker zu flach. Horst Ernst regte an, derartige Mängel mit konkreten Hinweisen sofort zu melden, damit sie schnellstens abgestellt werden können. Schütte bot sich an, „bei Bedarf als Hilfskraft für solche Arbeiten einzuspringen“. Er wies auch darauf hin, dass durch die Begrünung der an der Südseite des Platzes angelegten Hügel der nicht mehr einsehbarer Weg zur Übungsanlage durch Bälle von der Driving Range zum Sicherheitsrisiko werden könne.

Von Rainer Schmitz angesprochen und von Sylvia Bruckert (53/ Mitglied seit 2006) unterstützt, wurde Kritik laut an den ganztägigen „Fremdturnieren“ im Jahresprogramm, bei denen die Mitglieder gar nicht oder nur zu unangemessenen Bedingungen mitspielen dürften. Sylvia Bruckert: „Dazu sind aus dem Bereich der Damen negative Stimmen gekommen.“ Der Präsident versprach, sich dieses Themas mit Spielführer Stefan Buderus anzunehmen, um ein gesundes Verhältnis zwischen Turnieren und freien Spielzeiten anzustreben.



v.l.n.r.:
Karl Heinz Uelsberg,
Rainer Schmitz,
Horst Ernst,
Sylvia Bruckert,
Lars C. Schütte

Einmal auf dem Platz, ging es in der Diskussion dort nahtlos weiter. Karlheinz Uelsberg prangerte an, dass vor allem morgens „vornehmlich ältere Spieler(innen) nur in Zweier-Flights auf die Reise gehen, dass dazu in rücksichtsloser Weise hin- und her gesprungen wird“. Sylvia Bruckert will sich dafür verwenden, dass Ladies' Captain Elke Saß immer wieder auf korrektes Verhalten auf dem Platz hinweist. Rainer Schmitz regte an, neue Mitglieder die Platzordnung „wie eine Hausordnung unterschreiben zu lassen“. Horst Ernst zog erste Konsequenzen aus der Dringlichkeit dieses Themas mit der Ankündigung, 2013 werde mehr Potential und Sorgfalt in die Platzaufsicht investiert.

Vorwiegend positiv sind die Meinungen zur Anlage der zwei neuen Teiche, die die Wasserfläche auf dem Platz um 2.540 qm erweitern. Frau Bruckert findet den Umbau „spannend“, nennt ihn „ein echtes Highlight“, ganz abgesehen von „dem wirtschaftlichen Nutzen der Einsparungen“. Uelsberg und Schmitz verwiesen auf gewachsene sportliche Schwierigkeiten, die „hoffentlich nicht dazu führen, dass schwächere Handicaper die 15 und die 18 wegen des Wasser ganz auslassen“ (Uelsberg). Der Präsident führte den wirtschaftlichen Nutzen, die gesteigerte Attraktivität des Kurses und das einstimmige Pro-Votum der Mitglieder als maßgebende Pluspunkte der Pump- und Teichanlage an, durch die Wasserfluss und Wassermenge immer garantiert seien.

Auch bei den Investitionen sei der Club auf einem sehr guten Weg. „Bis Ende 2013 will ich den Grundstock für neues Guthaben gelegt wissen“, hat sich Ernst vorgenommen. Darin einbegriffen sind die Aufwendungen für die Scope-Anlage mit Entourage. Dafür werden jetzt Angebote geprüft und vergeben, so dass mit der Bereitstellung der Anlage zu Beginn der neuen Saison zu rechnen sei.

Dann wird, so die Ankündigung des Präsidenten, auch ein neues Gesicht im Golflehrer-Trio auftauchen; denn Philipp Wolf hat den RSB in Richtung Werl, wo er Head-Pro wird, verlassen. In Verbindung mit dem neuen Trainingskonzept ist das Verhältnis zwischen dem Club und der Golfschule neu geregelt worden. Joep Weijers und Duncan Hannak werden einen neuen dritten Pro suchen und ihn Anfang des neuen Jahres dem Vorstand vorstellen. Dann werden auch wieder sportliche Ziele formuliert. Für Lars Christian Schütte aus dem Herren-Team steht seines schon fest: „Wir wollen aus der Oberliga aufsteigen!“ Das war dann das passende Schlusswort am Runden Tisch. ■

Horst Ernst – Präsident aus Überzeugung

Horst Ernst, langjähriger Geschäftsführer des ADAC Westfalen, ist seit dem 5. Mai 1996 Mitglied im Club, seit Mai 1998 dessen Schatzmeister, seit 2001 RSB-Vizepräsident und seit März 2010 Präsident.





Editorial

Liebe
Clubmitglieder,
liebe Leser/innen!

Sie kennen unser Journal seit vielen Jahren als lesenswerte Quelle von Wissenswertem und Interessantem aus unserem Club-Leben. Nach über 10 Jahren fanden wir es jetzt an der Zeit, auch die Inhalte in einem entsprechend abwechslungsreichen Äußeren zu präsentieren. Deshalb finden Sie ab dieser Ausgabe ein modernisiertes Layout und ein inhaltlich überarbeitetes Konzept.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Neuerungen gefallen und sie Ihren Lesespaß erhöhen!

PS: Eine Bitte in eigener Sache – wir sind immer auf der Suche nach engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und interessanten Themen! Wenn Sie also einen Artikel von allgemeinem Interesse zu diesem Journal beisteuern möchten, würden wir uns sehr darüber freuen.

Jochen Schwarzbach
Vorstand/Kommunikation



Schreiben aus
Leidenschaft –
Dr. Peter Schütze

Seit 2005 engagiert sich Dr. Peter Schütze, langjähriger Sportchef der Ruhr Nachrichten, für die Konzeption und redaktionelle Gestaltung des Clubjournals. Alle Artikel – wenn nicht gesondert vermerkt – sind aus seiner Feder.

RSB ist vierstellig – eine stolze Bilanz

Mitglieder – Du und Sie, ihr und wir

Die Zahlen, akribisch für und in 2012 gesammelt, summieren sich zu einer stolzen Bilanz:

- Die Mitgliederzahl des Royal Saint Barbara's Golf Club stabilisierte sich 2012 zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte auf einem vierstelligen Wert. Mit 1025 stieg das Aufkommen gegenüber 2011, als es erstmalig über die Tausender-Marke kletterte, um 2,3 %. In den letzten neun Jahren vergrößerte sich der RSB um nahezu ein Viertel.
- Niemals hatte der RSB mehr aktive Spieler als 2012: Die Anzahl bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 4,1 %.
- Die Altersstruktur stimmt: Mit 455 (= 44,3 %) stellen die 61 Jahre und älteren Mitglieder den höchsten Anteil der 1.025; dann folgen die 41 bis 60-Jährigen mit 339 (= 33 %) vor den ein wenig unterrepräsentierten 84 (= 8,19 %) 27 bis 40 Jahre alten Mitgliedern. Die Jugendabteilung von 1 bis 18 Jahren ist mit 108 (= 10,5 %) vertreten.

„Diese Zahlen sind ein einziges Kompliment an unseren Club, den Platz und die Arbeit, die im RSB geleistet wird“, interpretiert Vizepräsident Dirk Renkhold (48) die Daten von 2012 mit berechtigtem Stolz als „Wertschätzung der besonderen Art“. Und RSB-Chef Horst Ernst (67) ergänzt: „Und diese überaus positive Mitglieder-Entwicklung haben wir ohne Werbung, ohne Sonderaktionen und -konditionen erreicht – und das gegen nicht unerhebliche Konkurrenz im näheren Umfeld.“

Horst Ernst unterstreicht die Bedeutung „von gesundem Wachstum“ für den Club: „Um wirtschaftlich arbeiten zu können, braucht man viel Volumen. Aber wir werden in nächster Zukunft den Mitgliederzuwachs deckeln, uns auf Familienzusammenführung beschränken müssen, um der Club zu bleiben, der wir geworden sind.“ Nach Darstellung von Renkhold handhabt der RSB das wichtige steuerungspolitische Instrument der Neu-

aufnahme von Mitgliedern mit besonderer Behutsamkeit. Dazu sei der Club schon durch seine besonders mitgliederfreundlichen Fristen für Passivmeldungen (31.12.) und Kündigungen (30.11.) gezwungen. „Da wir diese Zahlen erst so spät im Jahr kennen, können wir mit Neuaufnahmen, die wir zur Stabilisierung unseres Mitgliederbestandes und einen ausgewogenen Haushalt brauchen, erst im Nachlauf reagieren. Das kann zum Vabanquespiel werden!“

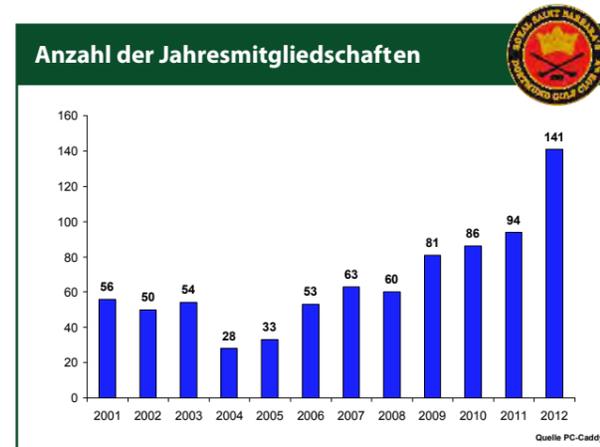
Mitgliederzahl, -struktur und -entwicklung ist für den Vorstand ein überaus sensibles Thema. Um potentielle Neu-RSBER bemüht sich der Präsident höchstpersönlich. Damit sie den Club und seinen höchsten Repräsentanten kennenlernen, aber auch damit er sich ein Bild von den eintrittswilligen Bewerber(inne)n machen kann, lädt Ernst jeweils zu einem Treff ins Clubhaus – Schnupperkurs ohne Ball und Schläger.

Aber zur verantwortungsvollen Mitglieder-Politik, die der RSB auf seine Fahnen geschrieben hat, gehört auch eine sorgfältige Beobachtung und Analyse der Entwicklung der Zahlen, mögen sie auf den ersten Blick auch noch so beeindruckend anmuten. So treibt Dirk Renkhold ein wenig Sorge um, weil die Zahl der ordentlichen Mitglieder („Das ist die Regel-Mitgliedschaft“) seit 2005 (641) rückläufig ist und im vergangenen Jahr mit 574 unter den Stand von 2004 gesunken ist. Zugleich hat sich der Trend zur Jahresmitgliedschaft in den vergangenen zwölf Monaten massiv verstärkt. Mit 141 stieg er gegenüber 2011 um 13,5 %, gegenüber 2008 sogar um 66,6 %.

„Früher war die Jahresmitgliedschaft eine Art Vorstufe zur ordentlichen Mitgliedschaft. Da haben sich die Verhaltensweisen geändert: Die meisten Jahresmitglieder behalten diesen Status bei“, hat der Vizepräsident beobachtet. Diese Situation



Dirk Renkhold,
Anlageberater
und Banker, im
Club seit 15.2.97,
seit März 2010
Vizepräsident.





Nehmen langsam Form an:
die mit einstimmigem Mitglieder-Votum
beschlossenen neuen Teiche.

schaft jedoch wirtschaftlich ein ungleiches Verhältnis zwischen den Jahres- und den ordentlichen Mitgliedern. „Letzteren gegenüber sind wir zu Ausgewogenheit und Fairneß verpflichtet“, stößt Renkhold Überlegungen zu regulativen Anpassungen an und damit im Vorstand auf fruchtbaren Boden.

Dort ist man sich darüber einig, was der Vizepräsident so formuliert. „Wir müssen uns Gedanken machen, wie der Trend des Verlustes von ordentlichen Mitgliedern zu stoppen ist.“ Ein Weg sei

sicherlich, das Wachstum über die jugendlichen Mitglieder zu steigern, weil die im Club Wurzeln schlagen und mit ihrem Verbleib über viele Jahre zu rechnen sei.

Für die Zukunft des RSB ist es beruhigend zu wissen: Das Präsidium sonnt sich nicht im Glanz toller Zahlen und steiler Grafik-Balken. Es hinterfragt Entwicklungen, Trends und Tendenzen und sucht nach Antworten, Reaktionen und Programmen. Zahlen allein machen nicht glücklich.

Neue Mitglieder

2012

Armenat, Dagmar
Armenat, Karl-Heinz
Brennan, Nigel
Brune, Petra
Göhr, Dr. med. Martin
Grimme, Paul
Hasenmayer, Felix
Hasenmayer, Jürgen
Holtermann, Stephanie
Holtermann, Tobias
Hüniger, Hendrik
Kubny, Antonia
Kurdow, Maren
Kurdow, Dr. Roland
Lei-Wessel, Karin

Lynen, Claudia
Nuss, Peter
Owomoyela, Patrick
Rodegro, Gudrun
Rüßmann, Hendrik
Schamp, Clara
Schamp, Leander
Schamp, Susanne
Schmidt, Tobias
Schneider, Sandra
Stuhlmann, Nico
Trelle, Annegret
Trelle, Bernd
Wächter, Susanne
Lepinski, Frank
Lieschke, Stefan
Lüsse, Martin

Lüsse, Dr. Ursula
Lynen, Thomas
Meermann, Boris
Michler, Noel Maurice
Naversnik, Matthias
Neuhausen, Oliver
Peetoom, Joris
Reiners, David
Rogowski, Roger
Romeikat, Luisa
Rosenkranz, Brigitte
Rosenkranz, Manfred
Schäfer, Maximilian
Schmidt, Sebastian
Schober, Sascha
Schulz, Stefanie
Seyfert, Danilo

Sklenak, Hans-Joachim
Slawik, Gabriele
Slawik, Josef
Thöne, Dirk
Tremblau, Holger
Uffelman, Marc
Völmeke, Stefan
Walters, Malcolm
Weijers, Amelie-Rieke
Weijers, Monika
Wisniewski, Mirosław
Wittenfeld, Barbara
Wittenfeld, Frank
Wulff, Gabriele
Zeise, Jörn

2013

Bachmann, Tim
Cullingford, Mark
Cullingford, Stephen
Hamelmann, Michael
Hänel, Hilmar
Heidrich, Karin
Heidrich, Siegfried
Husemann, Thomas

Kaiser, Agathe
Kautz, Anna-Marie
Kautz, Claudia
Kautz, Maximilian
Kautz, Michael
Kelkel, Heike
Kendra-Hengesbach,
Anna-Terese
Kisch, Christina
Klasen, Christel

Klasen, Dr. Klaus-Peter
Klischan, Klaus
Kosziol, Leonard
Kowitz, Stefan
Kulinna, Erika
Kulinna, Wolfgang
Lammers, Bernd
Militzer, Reinhard
Naumann, Klaus
Rybaczyk, Rainert

Rybak, Christian
Sandrock, Heike
Sandrock, Ulrich
Scheel, Annette
Scheel, Dieter
Schulze, Ernst Joachim
Schulze, Jan Philip
Vogler, Markus



Partner des Mittelstands

Der Mittelstand ist der wichtigste Impulsgeber für Wirtschaftswachstum und Innovation. Wir fördern ihn seit unserer Gründung.

Das Ergebnis: Eine gewachsene, enge Partnerschaft, in der wir unsere Ziele gemeinsam erreichen.

Ein Ansprechpartner, viele Experten...

Dortmunder Volksbank 

www.dovoba.de



Vorstand Catrin Stippel mit Küchenchefin Sophie Becker

Von Mord und Mitternachts-Dancing

Von festlich bis launig – die gesellschaftlichen Events des RSB

Alles begann mit dem Mord im Moulin Rouge. Das so benannte Tatort-Dinner eröffnete den bunten Reigen gesellschaftlicher Veranstaltungen, den weitgehend Catrin Stippel organisiert hatte. Nach dem Kriminellen kam das Kulinarische: Der RSB bedankte sich bei Sponsoren und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern mit einem nachweihnachtlichen Gänseessen, einer Spezialität aus Sophie Beckers Küche.

Blumen waren draußen noch spärlich gesät, aber umso üppiger blühte das Flower Power Scramble, mit dem – passend zum Datum – die Teil-

nehmer mit einer augenzwinkernden „Lärmmessung“ in den ganz jungen April geschickt wurden. Als der eine Woche alt war, war österliches Angolfen angesagt. Mit den vielen Ostereiern, die Familie Renkhold auf dem Platz versteckt hatte, machte es umso mehr Spaß.

Das Lachen verging den RSB-Herren, als sie zu Pfingsten zum dritten Mal in der Geschichte dieses Wettkampfes den Ryder-Cup gegen die Damen des Clubs verloren. Vereint feierten Damen wie Herren ein rauschendes Sommerfest mit Vierball-Bestball. Viele der 150 Teilnehmer(innen) hielten es bis nach Mitternacht aus – gelungener kann keine Fete sein.

Früher hieß es – nach einer der Führungspersönlichkeiten aus der englischen RSB-Historie Major Ron Coleman – Coleman’s Scramble, jetzt lief es unter RSB-Scramble zum sportlich-spaßigen Saisonausklang ab. Dabei landete das Quartett mit Catrin Stippel, Sandra Trelle, Pro Duncan Hannak und Tristan Gösche mit zwölf Birdies den Super-Score von 60.

Eine Woche nach dem Ruhrpott-Dinner stieg das Herbstfest, bei dem die Teilnehmer im Vierer-Auswahldrive dem Herbstwetter trotzten und dafür mit herzhafter Rundenverpflegung und einem herbstlichen Büffet von Sophie Becker belohnt wurden. Wie schon 2011 sorgte die Band Groovejet bis Mitternacht für prächtige Stimmung, bei der die Mitglieder sogar die Freude am Tanzen (wieder)entdeckten.

Für das neue Jahr sind die bewährten Events wieder im Programm. ■

Aller guten Dinge sind drei...

Für Elke Saß lohnt sich die Mühe.



Fahrt ins Blaue



Ladies Captain Elke Saß

...und soviel Jahre bin ich nun Ladies Captain. Drei Jahre, die mir und hoffentlich auch den Damen im Club viel Freude bereitet haben. Natürlich gehört auch ein gewisser Zeit- und Arbeitsaufwand dazu. Aber wenn die Resonanz überwiegend positiv ist, hat sich die Mühe gelohnt. Die Teilnehmerzahl an den Damennachmittagen bewegt sich je nach Sponsorturnier zwischen 50 und 25. Inzwischen können wir auch immer mehr Damen aus anderen Clubs begrüßen.

Besonders beliebt waren 2012 wieder das Freundschaftsturnier gegen Bochum und die Sponsorturniere der Firma JAB-Anstoetz, Dortmunder Volksbank, Firma Hartmann und natürlich der Parfümerie Wigger. Nach letzterem findet immer unter großem Hallo eine Schmink-Aktion durch Mitarbeiterinnen des Hauses Wigger statt.

Um noch mehr Seniorinnen für die Ladies-days zu begeistern, wird in der kommenden Saison vor einigen vorgabewirksamen Turnieren ein Scramble o.ä. ausschließlich für Seniorinnen stattfinden. Ein wenig Kummer bereitet mir allerdings unsere traditionelle „Fahrt ins Blaue“, da die Beteiligung doch stark nachgelassen hat. Bei der Ursachenforschung bin ich auch leider zu keinem zwingenden Schluss gekommen. Dabei hat es den Damen bei unserer diesjährigen Fahrt nach

Mönchengladbach-Wanlo wieder sehr viel Spaß gemacht. Einen Versuch will ich in 2013 jedoch noch starten: Die Anfahrt wird unter 1 Stunde sein, wahlweise mit dem (Klein-)Bus oder dem eigenen PKW. Der Platz wird nicht zu schwierig, und gutes Wetter werde ich bestellen. Also liebe Damen: was wollt ihr mehr?

Für die kommende Saison wünsche ich mir wieder oder noch mehr rege Teilnahme und bin für Anregungen aber auch Kritik offen. ■



Die glücklichen Siegerinnen vom Ladies Day-Abschlussturnier



Spielführer-
Bilanz: Stefan
Buderus

Weder Herzklopfen noch Magendrücken

Stefan Buderus bekommt beim Rückblick weder Herzklopfen noch Magendrücken. „Für den Spielführer war 2012 ein entspanntes Jahr“, kann er festhalten, „keine Mannschaft ist abgestiegen, allerdings auch keine aufgestiegen. Nach den Erfolgen der letzten Jahre haben wir eine Saison der sportlichen Konsolidierung erlebt.“

Auch das tut einem Club gut. Das umso mehr als auch bei dieser Entwicklung positive Trends zu Tage traten. Buderus merkt an: „Das Schniewind-Team hat sich nach anfänglichen Problemen noch ans rettende Ufer gekämpft. Doch muss man für die neue Saison und die dann fünfmal antretende DMM-Truppe mehr Eigeninitiative zur Leistungskonstanz und -steigerung einfordern.“ Die Nominierung der beiden Teams der Jungseniorinnen nach Leistungsstärke habe sich als richtig und gut erwiesen. „Die Mannschaft I hat als Neuling sicher die 3. Liga gehalten, die Mannschaft II ist eine Klasse tiefer zu einer echten Einheit zusammengewachsen.“ Beide Teams hätten sich in Ruhe etabliert.

Zufrieden äußerte sich Buderus auch über Auftritt und Abschneiden der Seniorinnen, die 2013

weiterhin nur mit einer – aber erheblich verstärkten – Mannschaft antreten werden. Das neu gebildete Junioren-Ensemble habe sich in seiner Jungfernsaison gut geschlagen. In den beiden Teams der Jungsenioren müsse Steigerungs-Potential ausgeschöpft werden, „denn hier wurde zu oft am unteren Limit gespielt“. Die Senioren-Einheiten hätten die Erwartungen erfüllt.

Nach Buderus' Meinung hat der Turnierkalender 2012 keine Wünsche offen gelassen. „Da war für jeden, der mitmachen wollte, etwas dabei. Und diese bunte Mischung werden wir auch fürs neue Jahr beibehalten.“ Im Blick nach vorn strebt Stefan Buderus beim Club-Team eine noch engere Verzahnung zwischen gestandenen Akteuren und (ehemaligen) Jugendspielern an. „Wir wollen auf Sicht eine echte, aus dem Club gewachsene Vereinsmannschaft spielen sehen.“ Dazu beitragen solle auch die Neuorientierung in der Trainer-Situation (siehe Bericht S. 5). Eine glückliche Hand wünscht sich Buderus bei der Zusammensetzung der DMM-Mannschaft der Damen. „Hier werden wir auf einige spielstarke Jungseniorinnen zurückgreifen müssen, bis wir unseren weiblichen Nachwuchs an die erforderliche Spielstärke herangeführt haben.“ ■



Men's Captain
Thomas
Schneider

„Mr. Immer-dabei“

Die absoluten Zahlen sind gestiegen, der Durchschnitt ist gesunken. In der Saison 2012 schlugen bei 16 Herren-Nachmittagen 757 Spieler ab – 45 mehr als 2011 bei zwei Turnieren weniger. Dadurch sank die durchschnittliche Teilnehmerzahl von 50,8 auf 47,3. Ein knappes Drittel (genau 202 = 29,3 %) aller Starter kam aus auswärtigen Clubs.

Alle 16 Wettbewerbe zwischen dem 21. März und dem 14. Oktober bestritt Martin Buchbinder; ihm am nächsten mit 14 Teilnahmen kam Karlheinz Uelsberg, der Men's

Captain Thomas Schneider in der Organisation der Senioren unterstützt, deren Day im Rahmen jedes letzten Nachmittags im Monat schlägt.

Mit Freude vermerkt Thomas Schneider: „Es ist uns gelungen, ein paar Sponsoren für unsere Veranstaltungen zu gewinnen, so dass wir 2013 auch einmal Turniere mit anschließendem Essen anbieten können.“ Fest im Programm sind die freundschaftlichen Vergleichsspiele mit dem GC Bochum, von denen das RSB-Heimspiel in der vergangenen Saison mit 85 Spielern der bestbesetzte Nachmittag war. ■

Mein Spieler des Jahres: Tim Uffelmann

*Duncan Hannak
über seinen
Favoriten*



Soviele Überlegungen wie diesmal hat mich meine Wahl zum „Spieler des Jahres“ in der Vergangenheit nicht gekostet. Die Entscheidung war denkbar eng, denn es gab etliche Kandidaten, die sich für diese Kür anboten. Da war Sebastian Schmidt, der – von der Golf Range gekommen – sich bei uns sehr gut integriert und im Handicap auch um 1,8 Punkte nach vorn gespielt hat.

Da waren Open- und Masters-Gewinner Bastian Schmitz und Lisa-Kathrin Rübenkamp, die zum Ende der Saison noch einmal aufgetrumpft sind. Da waren die Jugendlichen Massimo Iciek, der um 1,0 verbesserte Jugend-Clubmeister und um ein Haar auch Stadt-Champion, und der um 2,0 Punkte aufgerückte Moritz Schwarzbach. Aber Jugendspieler will ich auder Wahl heraushalten; denn sie stehen auch so unter besonderer Beobachtung, sie bekommen später ihre Wahl-Chance.

Aber da war eben auch Tim Uffelmann. Clubmeister, als zweiter Spieler nach L. C. Schütte Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften, durch den Regen um seine Chance für eine erfolgreiche Verteidigung des Stadtmeister-Titels gekommen. An Tim ist 2012 eine Menge hängen

geblieben, deshalb habe ich mich nach reiflichem Abwägen wieder für ihn als meinen „Spieler des Jahres“ entschieden.

Tim hat sich mit der Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft einen Traum erfüllt – ähnlich wie ein Jahr zuvor mit dem Gewinn der Stadtmeisterschaft. Dass er in Hardenberg auf einem für einen Amateur reinsten Wassers, wie Uffelmann ihn darstellt, ungemein schweren Platz Probleme bekommt, ist zu natürlich. Deshalb keine Kritik, kein Vorwurf an ihn, den Cut nicht geschafft zu haben.

Tims Stärken sind seine Einstellung zum Spiel, seine Motivation für Leistung auf dem Platz, seine Bereitschaft zur intensiven (Trainings-)Arbeit. Ablegen muss er noch seine Angst vor Fehlern, die – wie er meint – auf das Konto des Gesamtscores der Mannschaft gehen könnten. Er setzt sich, wie etwa in der Schniewind-Runde, mitunter selbst zu sehr unter Druck und spielt dann nicht sein Spiel. Wenn er das Gleichgewicht zwischen Studium und Freizeit für den Sport weiterhin so gut meistert wie im vergangenen Jahr, traue ich ihm in der neuen Saison ein Handicap mit einer tiefen Null zu.



Alte Sieger – neue **Triumphe**

Open 2012 –
das Aushängeschild des RSB



Private Banking Geschäftsführerin Tanja Frommert (3. von links) mit den Siegern und Platzierten des Einzelwettbewerbs

Drei Tage vollgepackt mit Golf, 400 Starts in drei Wettbewerben, dazwischen Griechenland-Spiel der deutschen EM-Mannschaft, Feuerwerk und köstliche Büffets – das waren die Open beim Royal Saint Barbara's GC, diesmal von Anfang Juli ins dritte Juni-Drittel vorgezogen. Auch zum früheren Termin blieb diese Veranstaltung, was sie war: Ein hervorragendes Aushängeschild für den Club und ein Erlebnis für alle, die daran teilnahmen.

Im sportlich wichtigsten Wettbewerb der drei Tage, dem Einzel um den Preis der Sparkasse Dortmund, dominierten siegesgewohnte Akteure. Der schon viermal erfolgreiche Bastian Schmitz und die Mülheimer Vorzeige-Spielerin Nina Birken, die schon dreimal am Hesslingsweg gewann, feierten neue Triumphe.

Im Feld der 85 Starter absolvierte der 27-jährige Schmitz den Kurs mit nur vier Bogeys und einem Birdie und lag mit seinen 75 Schlägen (= 33 Brutto-Punkte) am Ende drei vor Lars Christian Schütte, dessen Par-Serie nur von sechs Bogeys unterbrochen war. Gleichauf mit ihm kam Tristan Gösche ein, der Wieland Feuerstein und Tim Uffelmann um einen Schlag und einen Punkt hinter sich ließ. „Nicht außergewöhnlich, aber ganz gut“, fand der Sieger seine Leistung.

Mit ebenfalls 75 Schlägen und 33 Punkten setzte sich Nina Birken, die bis zur Zehn schon vier Birdies gespielt hatte, dann aber vier Bogeys fabrizierte, in der Damen-Konkurrenz durch. Allerdings war hier der Ausgang härter umkämpft; denn Ilka Wolf war nur einen Schlag und einen Punkt schwächer, bestätigte allerdings gegenüber Lisa-Kathrin Rübenkamp (78/30) auf deren Heimatkurs ihren Sieg bei den Stadtmeisterschaften.

In den Team-Wettbewerben des Freitags und Sonntags war Tim Uffelmann nicht zu schlagen. Im Vierer-Bestball triumphierte er mit Schütte und 40 Punkten. Diesen Schniewind-Kollegen, der mit Daniela Kuhlmann antrat, besiegte er mit Jana Baumann im abschließenden Chapman-Vierer, in dem das Ehepaar Jochen und Michaela Schwarzbach überraschend Bronze einheimste. ■



Open-Mixed Sieger mit BMW Niederlassungsleiter Gotthold Heim (rechts)



Die Auftaktsieger vom Freitag der Vierer-Wettbewerbe



Diese Frau hält den Rekord!

*Ruhestand nach fast 5 Jahrzehnten
bei der Dortmunder Volksbank*



Diese Frau hält einen Rekord. Sie war die erste Prokuristin der Dortmunder Volksbank. „Diese Bank ist 1999 einhundert Jahre alt geworden, und so lange hat es gedauert, bis die erste Frau dort Prokura erhalten hat“, genießt Elisabeth Götte das Spiel mit Zahlen, zumal sie es ist, der dieser Karriere-Sprung gelungen ist. Überhaupt Zahlen – das war einmal ihre berufliche Welt; und die umreißt sie mit berechtigtem Stolz: „Als ich am 1. April 1964 die Banklehre begann, hatte ich 49 Jahre und zwei Monate Lebensarbeitszeit vor mir, geschafft habe ich davon 48 Jahre und drei Monate.“

Ob sie denn nicht den einmaligen Haus-Rekord von 50 Jahren vollmachen wolle, haben Vorstands-Herren der hoch geschätzten Chefin der Firmenkundenbetreuung angeboten, aber Elisabeth Götte, sonst durchaus für sportliche Anreize zu haben, hat aus persönlichen Gründen abgewunken: „Ich habe beruflich alles erreicht. Jetzt soll es ein Leben ohne die Bank geben!“ Das gibt es seit dem 30. Juni 2012, da hat sich die Finanzspezialistin mit 64 Jahren ins Privatleben zurückgezogen.

Nahezu fünf Jahrzehnte immer im gleichen, freilich sich wandelnden Haus – das ist ein fast zum Bersten vollgepacktes Berufsleben, nach der Ausbildung immer in der Kreditabteilung, deren wie eine Explosion anmutende Entwicklung Elisabeth Götte mit zwei Eckdaten kennzeichnet: „Als ich dort anfang, hatte die Bank ein Kreditvolumen von zwei Millionen Mark, 2011 war es auf 2,1 Milliarden Euro angewachsen.“ Vieles davon ist über ihren Schreibtisch gegangen!

Die Bank-Karriere der gebürtigen Dortmunderin verlief wie vorgezeichnet. „Ich habe mich dabei niemals als Quoten-Frau des Hauses gefühlt“, blickt sie zurück, „ich hatte immer ein faires und freundliches Verhältnis zu meinen männlichen Kollegen.“ Ihren beruflichen Aufstieg führt die Dipl.-Bankbetriebswirtin zurück auf Fachwissen, Kompe-

tenz und Engagement, gepaart mit Zielstrebigkeit und Geduld. „Ich kann sehr gut warten“, nennt sie als eine ihrer Stärken. Und diese hat sich letztlich mit der späten Prokura auch ausgezahlt.

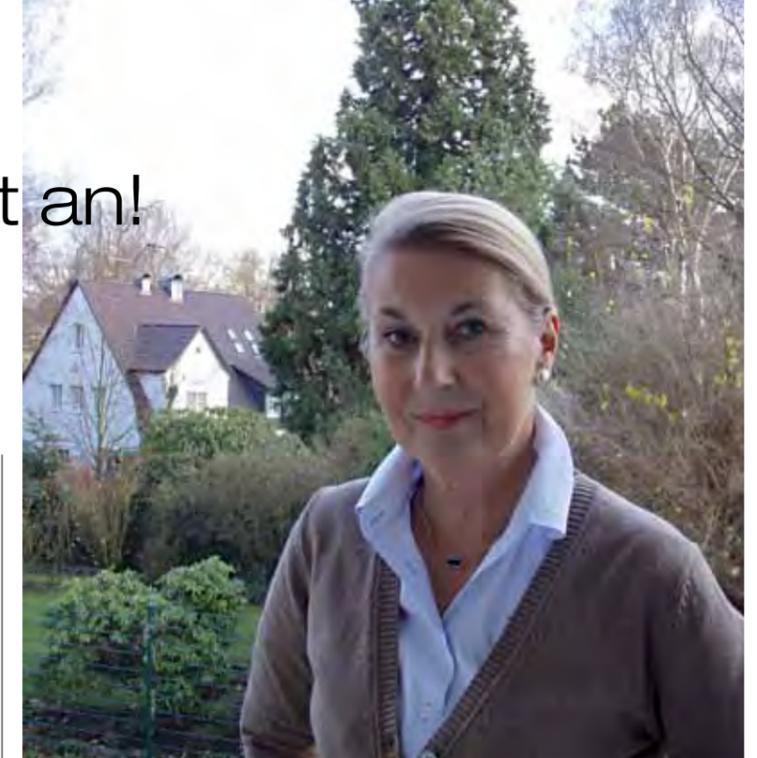
Dafür war nicht nur die durch alle wichtigen Fort- und Weiterbildungen gereifte Fach-Kompetenz maßgeblich. Auch hier war Elisabeth Götte die erste Frau in der Dortmunder Volksbank, die die Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur erfolgreich absolviert hat, sondern auch ihre menschliche Komponente, die sie in das harte Geschäft um Mark und Märkte, Kapital und Konkurrenz einbrachte. Sie erzählt: „Natürlich galt es, die Interessen des Hauses zu wahren, aber darüber hinaus habe ich hinter den Zahlen immer den Menschen und sein berufliches und persönliches Schicksal gesehen.“ Auch Banker(innen) dürfen menschlich sein.

Die Premieren-Prokuristin der Volksbank ist als Privatperson bei der Geldanlage ausgesprochen risikoscheu und auch als Schatzmeisterin des RSB vertritt sie eher die konservative Seite. Wenn es aber um's Reisen mit ihrem Ehemann Axel geht, ist Elisabeth Götte durchaus „ausgabefreudig“. Dabei ist die kanadische Provinz British Columbia ihr ausgesprochenes Traumziel. Aber ihr ausgefallenster Trip hat sie mit dem Wohnmobil nach Alaska geführt; dort haben die Göttes auf dem nördlichsten Golfplatz der Welt, wo kleine Ölquellen sprudelten und Hirschkühe auf dem Fairway standen, abgeschlagen.

Jetzt genießt Elisabeth Götte die Freizeit mit ihrem Ehemann Axel, liest gern mal einen spannenden Krimi und bewegt sich in der Natur! Früher Ski und Tennis, Radfahren und Kegeln, jetzt vornehmlich Golf – dort hat es die sportliche Elisabeth Götte nur noch mit kleinen Zahlen zu tun. Und je kleiner, desto lieber sind sie ihr. ■

Da pack' ich mit an!

*Martina Schmitz und ihre
Erfahrungen mit der Kinderhilfe*



Sie will etwas zurückgeben. In Erinnerung an viele wohlthuende Erlebnisse und Erfahrungen in Asien, aus Dankbarkeit für in der Fremde genossene Freundlichkeit und aus der uneitlen Bereitschaft, da Hilfe zu leisten, wo sie nottut. Martina Schmitz (58) hat als junge Ehefrau ihren Mann Rainer 1976 für drei Jahre nach Teheran und weitere sieben ins Königreich Bahrain begleitet. „Wir haben dort unsere schönsten Jahre erlebt“, schaut die Gattin des in der Pipeline-Industrie für amerikanische und deutsche Firmen tätigen Managing Directors zurück. „Im Iran des Schahs Mohammad Reza Pahlevi stimmte trotz der politischen und gesellschaftlichen Spannungen im Land für uns Europäer alles: die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Iraner, der Umgang mit neuen Freunden aus Europa, die Faszination des Fremdländischen, das Klima mit den uns vertrauten Jahreszeiten, kurz alles.“

Einen zumindest ebenso prägenden Eindruck wie die Zeit in Teheran („Wo ich sogar Auto gefahren bin“) hat auf Martina Schmitz der Aufenthalt im Inselstaat Bahrain im Persischen Golf hinterlassen. Hier kam sie in internationalen Frauengruppen in Kontakt mit einheimischen Waisenkindern. Sie berichtet: „Ich habe dort eine regelrechte Volontärarbeit abgeleistet. Dort waren ausgesetzte Kinder ein großes Problem; für sie eine neue Heimat, Pflege und Erziehung zu finden, war eine gewaltige Aufgabe, zumal die Problematik dieser Waisenkin-der gesellschaftlich ein Tabu-Thema war.“

Letztlich auch diese Erfahrungen in Bahrain, die sie vor der Geburt ihrer eigenen Kinder Nathalie (jetzt 29) und Bastian (27) gemacht hat, haben Martina Schmitz sensibilisiert für die Belange des Kinderschutzbundes in Dortmund. Als deren Beirats-Sprecherin Ursel Lange im Golfclub Royal Saint Barbara's Initiativen dieser Organisation vorstellte, stand für Martina Schmitz sofort fest: „Da pack' ich mit an!“ Seitdem betreut sie jeweils montags und mittwochs im Bunten Haus in der

Lambachstraße Migranten-Kinder aus der Grundschule in kleinen Gruppen bei den Hausaufgaben.

„Ich bin immer wieder überrascht, wie ordentlich und sauber, freundlich, aufgeweckt und lerneifrig diese Jungen und Mädchen zwischen sieben und zwölf Jahren sind“, berichtet Martina Schmitz, die auch den Eltern dieser ausländischen Kinder ein Kompliment macht. „Sie sind höflich und dankbar, haben ihre Kinder gut erzogen“. Deshalb mache es auch Spaß, mit denen – wie geschehen – mal Ausflüge in den Zoo oder ins Theater zu unternehmen. „Ich habe mit diesen Kindern nur positive Erfahrungen gemacht, deshalb tue ich diese Arbeit auch ausgesprochen gern.“

Inzwischen hat die examinierte MTA (Medizinisch-technische Assistentin) auch großen Gefallen am Golfspiel gefunden, das ihr Mann gut, ihr Sohn nahezu perfekt beherrscht. Bei ihrem ersten Kontakt mit Grüns und Eisen im Club Mediterranée im französischen Vittel hielt sich ihre Begeisterung noch in engen Grenzen. Reiten, Tennis und Radfahren waren ihr (noch) lieber, aber jetzt „macht Golf mir richtig Spaß“. Martina Schmitz, die auf dem Sechs-Loch-Platz in Herdecke anfang und seit 2003 im RSB den Schläger schwingt, empfindet jetzt „Hochachtung vor den Konzentrationsleistungen von Basti“ (Handicap -0.8, schon sechsmal Clubmeister) und kann gut verstehen, „dass sich Golfer noch stundenlang über jedes einzelne Loch ihrer gerade beendeten Runde unterhalten“. ■

Personalia

TIM UFFELMANN (24) hatte sich als einer von zwei Dortmunder Spielern, gemeinsam mit Michael Hegemann vom DOGC, in Anholt für die Deutschen Meisterschaften im niedersächsischen Hardenberg qualifiziert. Auf dem schwierigen Kurs in Niedersachsen, wo die Fahnenpositionen extrem anspruchsvoll gesteckt waren, spielte der RSB-Clubmeister Runden von 79, 81 und 83 Schlägen und verpasste damit den Cut der besten 36. Dennoch wertete Uffelmann den Start bei der DM als „wertvolle Erfahrung“.

BENNY KREE-LANGE kehrt nach einer beruflich bedingten Aus-Zeit aktiv zum RSB zurück. Der 25-Jährige, in Dortmund zuletzt mit Handicap 3,3 notiert, hat sich 2012 beim GC Werl fit gehalten.

LEA DUFFE (19, im Foto lks.) und **TIMO MEISTER** (31) dürfen sich auf eine Frühjahrs-Reise nach Belek freuen. Als Gewinner der Monthly Medal-Wettbewerbe haben sie die Electric-Wertung für sich entschieden und sind dafür mit dem vom TUI Reise-center City-Reisebüro Dortmund ausgesetzten einwöchigen Aufenthalt im Robinson-Club Nobilis belohnt worden.

TRISTAN GÖSCHE (29), Mitglied der Clubmannschaft, hat an der Universität Siegen das Master-Examen

in BWL bestanden und mit Jahresbeginn bei obi in Wermelskirchen eine Position im Bereich Finance und Controlling übernommen. Er wird auch in der Saison 2013 dem RSB zur Verfügung stehen.

BASTIAN SCHMITZ (27) verlässt die Clubmannschaft des RSB und schließt sich dem GC Kurpfalz in Speyer an, wo er seit zweieinhalb Jahren berufstätig ist. Schmitz war sechsmal Clubmeister des RSB, gewann viermal das Einzel der Open und errang 2006 die Stadtmeisterschaft.



KURT HOSBACH Geschäftsführer des Dortmunder City-Reisebüros (Foto, lks.), übergab einen Scheck über 1.205 Euro an den Vorstand des Vereins Kinderlachen Marc Peine. Diese Summe war bei zwei Putting-Wettbewerben im Rahmen des Aldiana RTS-Cups beim RSB und des RTS Robinson-Cups in Unna-Fröndenberg gesammelt worden.



HOLGER SEIFERTH (40) stand bei der Siegerehrung der Golfwoche Ruhr, die mit großem Brimbamborium beim RSB endete, auf dem Treppchen. Er beschloss die siebentägige Turnierserie auf sieben verschiedenen Plätzen an der Ruhr mit der Schnapszahl von 111 Punkten als Netto-Zweiter hinter Gottlieb Wagenknecht vom Hünxerwald (119). Seine besten Platzierungen spielte der RSB-Jungsenior als Brutto-Zweiter (28 P.) im Gut Neuenhof und als Zweiter der Netto-Wertung im Haus Leythe.



CHRISTIANE FIGGE (46) gelang beim Liga-Spiel der Jungseniorinnen I in Münster-Tinnen das erste Hole in one ihrer Golfer-Laufbahn. An der 165 m langen Par-3-Bahn zwölf schlug sie mit Holz 5 dieses Ass, das erste in der Golfer-Familie Figge; dementsprechend euphorisch fiel das Lob von Ehemann Frank und Filius Lucas aus, die noch auf solch ein Erfolgserlebnis warten. „Ich habe beim Abschlag gemerkt, dass ich nicht richtig stand, mich noch einmal neu ausgerichtet und dann den Ball so gut getroffen wie nie zuvor“, erzählt Christiane Figge die Geschichte dieses Superschlages.



DIETHARD (59, im Foto re.) und **WIELAND FEUERSTEIN** (23, zweiter von re.) haben beim British Father & Son Golf Championship im Belton Woods Resort bei Nottingham unter 36 Paaren den geteilten 14. Platz belegt. Bei diesem Wettbewerb, bei dem zwölf Professionals, darunter der eine Woche zuvor bei den British Open gestartete Paul Broadhurst, am Start waren, wurde ein Vier-Ball-Bestball über zwei Runden gespielt.



ANNELIESE SCHLÜTER (87, Foto lks.) und **ERNIE BREMER** (80, Foto re.) waren die ältesten Teilnehmer beim Volksbank-Turnier. Sie hatten zuvor angefragt, ob sie denn für eine Teilnahme nicht zu alt seien, wurden dann aber herzlich willkommen geheißen und mit einem Blumenangebinde besonders geehrt.



ADAC

„Der Wechsel zur ADAC-AutoVersicherung hat sich für meine Familie und mich richtig gelohnt: Fünf Fahrzeuge versichert und dabei richtig gespart!“

Gert L. Knuth
ADAC Mitglied seit 1985

Die ADAC-AutoVersicherung.

Machen Sie jetzt den kostenlosen ADAC-AutoVersicherungs-Check: in jeder ADAC Geschäftsstelle, auf www.adac.de/autoversicherung oder telefonisch unter 0 180 5 12 10 29

(14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz; max. 42 Cent/Min. aus deutschen Mobilfunknetzen.)

Stiftung Warentest
Finanztest

Top 3 im Preis
Im Test: 155 Angebote von 72 Anbietern
Geleitet Kfz-Versicherungstarif Eco
(Mitgliedschaft erforderlich, Angebot regional und/oder auf bestimmte Personengruppen beschränkt)
Ausgabe 12/2012
www.test.de

➤ **Auto-Familienversicherung: bis zu 12% Rabatt!**

ADAC Autoversicherung AG



de'guo' de nia'ning na'nzi co'ng

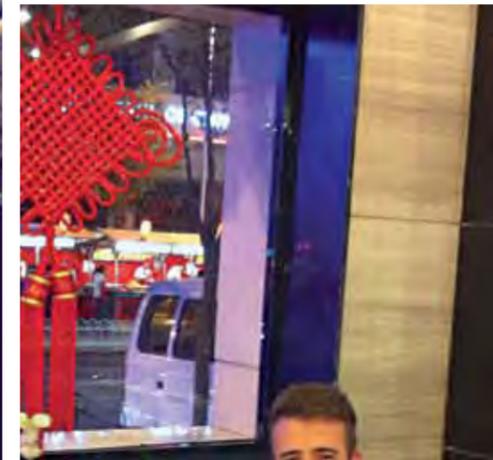
Wieland Feuerstein als Praktikant in Peking

Der Mann hat Mut und Unternehmungsgeist. 8000 Kilometer oder zwölf Flugstunden weit nach Osten, allein in einer ihm völlig unbekannt 20-Millionen-Metropole, von heute auf morgen versetzt in eine gänzlich fremde Kultur mit unbekannter Sprache und Schrift – das verlangt schon Courage, Selbstbewusstsein und eine gewisse Portion Lust am Abenteuer. Wieland Feuerstein hat all diese Qualitäten, sonst hätte er sich nicht für vier Monate zu einem Praktikum nach Peking begeben.

Der Weg zum Master im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen hat den Bachelor von der TU Dortmund ins ferne Reich der Mitte verschlagen. Maßgeblich daran beteiligt ist der WIL0-Konzern, international tätiger Hersteller von Pumpen mit Hauptsitz in unserer Stadt. Bei ihm hat Wieland Feuerstein seine Bachelorarbeit im Bereich Projektmanagement geschrieben und deshalb auch nicht lange gezögert, als ihm – als erstem aus Dortmund – das Auslands-Praktikum in Peking angeboten wurde. „Eine solche Chance durfte ich mir nicht entgehen lassen, auch wenn sie erst einmal einen Sprung ins kalte Wasser bedeutete“, ist Wieland auch im Nachhinein froh, die Entscheidung pro China getroffen zu haben.

Sie fiel drei Wochen vor seinem ersten Arbeitstag in Peking am 8. Oktober und war schon mit einem Stück Abenteuer verbunden. Der Praktikant aus Deutschland blickt zurück: „Als ich in der Riesenstadt eintraf, wusste ich nicht, wo ich wohne würde, wie ich an Bargeld kommen sollte und ob ich mich im chinesischen Alltag auf Englisch überhaupt verständlich machen können.“

Alles hat sich eingespielt. Wieland wohnte ein paar Tage in einem Hostel und fand dann ein Englisch sprechendes, junges chinesisches Ehepaar, das ihm ein Zimmer vermietete, ihn auch mal zum Essen einlud oder ein Bügeleisen lieh. „Die Werkzeuge in Peking sind wie im Fluge vergangen. Um sechs Uhr hieß es aufstehen, ins Werk fahren, wo das Tagesprogramm mit der Entwicklung neuer Pumpentechniken und -produkte wartete. Abends um 19 Uhr war ich wieder in meinem Zimmer. Noch kurz in ein kleines Restaurant preiswert etwas essen, dann ins Internet schauen und ab ins Bett“, beschreibt de'guo' de nia'ning na'nzi co'ng (der junge Herr aus Deutschland) seinen Alltag.



An die chinesische Küche hat sich Wieland schnell gewöhnt. „Das Mittagessen in der Werkkantine war reichlich, abwechslungsreich und gut. In den kleinen chinesischen Restaurants, die ich am Abend besuchte, waren die meisten Gerichte auf Bildern dargestellt, so dass man sich ein wenig orientieren konnte. Außerdem habe ich nach einigen Fehlgriffen schnell gelernt, was auf Chinesisch nicht scharf heißt und bin dann meistens gut zu recht gekommen.“

Seine besonderen Erfahrungen hat Wieland Feuerstein mit der chinesischen Bevölkerung gemacht. „Wenn sie einen kennen, sind die Chinesen unglaublich gastfreundlich, hilfsbereit und scheuen keine Mühen, einem gefällig zu sein oder ein Problem zu lösen“, hat der deutsche Gast erlebt. Ob sie indes auch, wie man ihnen nachsagt, ausgesprochen höflich sind, sei Ansichtssache. So sei ihm so manches aufgefallen, was ihn – gemessen an der westlichen Kultur – befremdlich angemutet habe: Lautes Schmatzen beim Essen, häufiges Spucken („weil man das Schlechte nicht inne halten soll“), kaum Rücksicht in der Masse oder hochaggressives Verhalten im Straßenverkehr, was freilich im Charakter einer Millionen-Stadt liegen mag.

Viel Zeit für Freizeit ist Wieland in Peking nicht geblieben. Wochentags schaffte er es abends manchmal noch in ein Fitnessstudio. Hier hat er Markus aus München wieder getroffen, einen bei seinen zwei Auslands-Trimestern im Frühjahr im kalifornischen Santa Barbara kennengelernten Bekannten, der – ohne dass die beiden voneinander



wussten – in Peking ein Praktikum bei BMW absolvierte. „Ja, die Welt ist riesig, aber manchmal doch so klein!“

Kann auch mit Stäbchen – unser Mann im Fernen Osten.

An Wochenenden hat Wieland versucht, so viel wie möglich von den Sehenswürdigkeiten Pekings zu sehen: so die Verbotene Stadt, den Lama-Tempel, den Platz des himmlischen Friedens und die zwei Autostunden von der City entfernte Chinesische Mauer. „Ein besonderer Höhepunkt, sozusagen ein Geschenk zu meinem Geburtstag, war der Besuch meiner Freundin Laura. Wir haben u. a. Shanghai besucht“, berichtet Wieland.

Peking ist eine bleibende Erinnerung für Wieland Feuerstein – vor allem auch vor dem Hintergrund des gewaltigen Einflusses, den China wirtschaftlich und politisch in der Welt gewinnt. „Manchmal war ich erschrocken“, sagt der deutsche Kurz-Zeit-Beobachter, „dass die chinesische Regierung es mit Internet- und Mediensensur sowie gezielter Propaganda schafft, den Bürgern regierungskritische Informationen vorzuenthalten und sie zu bevormunden. In Bezug auf Freiheit hat China noch gewaltigen Nachholbedarf.“ ■



Von wegen behindert!

*Timo Klischan:
zwischen Hockey-Kasten
und Golfer-Grün*



Sein Selbstwertgefühl ist völlig intakt, sein Selbstbewusstsein in keiner Weise beeinträchtigt. Die Vokabel „behindert“ hat für ihn nichts von einer Schwäche, einem Makel oder gar einer Diskriminierung. „Ich habe kein Problem mit meiner Behinderung“, sagt Timo Klischan, und das darf man dem 30jährigen aufs Wort glauben, der an der Erbschen Lähmung im linken Arm leidet, einer Geburtsverletzung von Nervensträngen im Bereich der Achsel.

Der Sport hat maßgeblichen Einfluss auf Klischans Umgang mit dieser Behinderung. Trotz der zu 50 Prozent eingeschränkten Bewegungsfähigkeit des linken Armes ist Timo ein hochmotivierter, ehrgeiziger Vollsportler. Er will keine Sonderbehandlung, keinen Extra-Status, er will auf Augenhöhe mitspielen, wie seine Konkurrenten bewertet und gezählt werden. Das macht ihn stark, selbstbewusst und lebensfroh; denn Klischan ist sportlich gut.

Seit seinem sechsten Lebensjahr steht er beim Oberligisten Eintracht im Hockey-Tor, er hat beim Hörder TC Tennis gespielt, dieses Racket aber vor ein paar Jahren mit dem Golfschläger vertauscht. „Die Erbsche Krankheit soll mich an nichts hindern, was ich machen will“, hat sich der vielseitige Ballspieler vorgenommen, und im Sport stellt er sich manchen Herausforderungen. So hat er z.B. auf dem Mountainbike schon die Alpen überquert.

Ins Hockey-Tor („Keiner wollte in den Kasten“) hat ihn seine Trainerin Gisela Missenhardt als sechsjährigen Steppke gesteckt. Dort ist Klischan bis heute geblieben und hat es zu erheblicher Qualität gebracht. Sein Handicap, bei Abwehrparaden den linken Arm nicht hochreißen zu können, ist längst keines mehr. „Bei Schüssen auf meine linke Seite greife ich entweder mit der rechten Fanghand über oder gehe, wenn es blitzartig gehen muss, auch schon mal mit dem behelmten Kopf zum Ball“, berichtet der spielende (Tor-)Mann.

Hockey, das er im TCE schon mit Olympiasieger und Ex-RSB-Präsident Werner Kaessmann gespielt hat, ist seine große Liebe – noch vor Golf, obwohl er es dort schon zu Deutschen Meister-Ehren gebracht hat. Bei seinen ersten Titelkämpfen der Spieler mit Behinderung in Hamburg gewann Timo Klischan 2012 Gold und Bronze. Mit Pro Duncan Hannak hat er eine Technik erlernt und perfektioniert, die seine Behinderung nahezu vollends ausgleicht. So steht er bei einem aktuellen Handicap von 7,0. In diesem Jahr will Klischan auch international abschlagen.

Es ergibt sich nahezu von selbst, dass Timo Klischan auch beruflich etwas mit Sport zu tun hat. Er studiert an der BITS in Iserlohn Sportmanagement. Sein Traum: „Nach dem Examen bei einem Fußball-Bundesligisten einsteigen – am liebsten natürlich beim BVB.“ ■



Normalerweise muss man zum Edelweiss 1.800 bis 3.000 Meter hoch hinauf auf Kalksteinfelsen. In der Dortmunder City blüht Edelweiss in feinsten Ausprägung nur 30 Stufen hoch: im ersten Stock des „Stadtfensters“, Hansastr. 30 / Ecke Bissenkamp. Hier haben sich vor einem Jahr auf 500 Quadratmetern die exklusive Praxis und das zahntechnische Labor des Zahnarztehepaars Dres. Gudrun und Manfred Walther etabliert. Es ist die Stadt-Filiale ihrer Stammpaxis, die seit 20 Jahren in Brackel steht.

„In den letzten Jahren hat die Technologie der Zahnmedizin eine derart rasante Entwicklung genommen, dass es uns gereizt hat, diesen Quantensprung mitzugehen. Deshalb haben wir nach einer mehrjährigen Planungsphase die Edelweiss-Praxis realisiert, in der wir nach einem individuell entwickelten Konzept mit den Patienten umgehen und in der Behandlung die modernsten technischen Möglichkeiten einsetzen.“ So begründet Dr. Manfred Walther den mutigen Unternehmensschritt in die Stadtmitte.

In der Praxis findet sich vor allem Dr. Gudrun Walther wieder. Sie hat das exklusive Ambiente nach der chinesischen Feng Shui-Philosophie ausgerichtet. Gedeigenes Mobiliar und Materialien, freundliche Farben und Formen, Transparenz und Perspektive der Räume erzeugen eine Wohlfühl-Atmosphäre. Deren Wirkung lernt Dr. Gudrun Walther jeden Tag aufs neue kennen: „Die Patienten sollen hier völlig entspannt sein, ganz zur Ruhe kommen, Beklemmung oder gar Angst völlig verlieren – und das funktioniert, auch weil wir uns bemühen, vor der ersten Behandlung erst einmal den Menschen vor uns kennen zu lernen.“

VORGESTELLT: RSB-SPONSOR

Edelweiss blüht im Stadtfenster

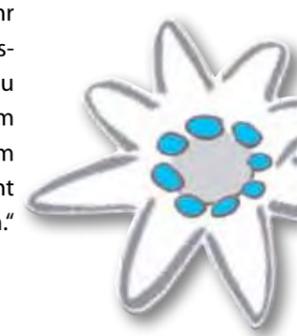
*Modernste Zahnbehandlung
in Wohlfühl-Atmosphäre*



Dr. Gudrun Walther
Dr. Manfred Walther

Dies geschieht in einem „Gipfeltreffen“ genannten Besprechungszimmer; denn in gewisser Hinsicht schlägt der gebürtige Bayer in Dr. Manfred Walther durch. In Abstimmung mit seiner Frau, einer waschechten Dortmunderin, hat er seine Stadt-Praxis auf ein hohes Niveau gehoben. Die Behandlungszimmer hinter zart angedeuteten Gebirgsmassiven tragen Namen wie Zugspitze, Großglockner, Mont Blanc, K2 oder Kilimandscharo. Bei allen alpinen Beziehungen – der Name der Praxis hat nichts mit Bergspitzen und Höhenluft zu tun. „Sie heißt, wie Zähne sein sollten: edel (und) weiß“, erläutert Dr. Gudrun Walther ihre Namensschöpfung.

Dres. Walther, er mehr in Brackel, sie mehr in der Stadt aktiv, haben sich des RSB angenommen wie ihrer Patienten. Sie pflegen und helfen ihm – als Sponsoren, „weil wir, dazu gehört auch unsere Tochter Stephanie-Katarina, seit Jahren Stammspielerin in der RSB Jugendmannschaft, uns im Club sehr wohl fühlen und uns vom Golfspiel haben begeistern lassen“, sagt Manfred Walther. Und seine Frau findet einen besonderen berufsbezogenen Reiz am Golfspiel: „Man arbeitet den ganzen Tag in dem engen Raum der menschlichen Mundhöhle, da lernt man die Weite des schönen Golfplatzes lieben.“ Info: www.zahnarztpraxis-dortmund.de



Etikette ist keine Zwangsjacke

Wer **Etikette** als reine Benimmregeln versteht, der kann sich – fälschlicherweise – auf den im Zeitalter der literarischen Aufklärung lebenden Freiherrn Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge und sein eher als angewandte Soziologie zu verstehendes Buch „Über den Umgang mit Menschen“ berufen. Vielleicht aber auch auf die Pappritz, in der Adenauer-Ära stellvertretenden Protokollchefin im Auswärtigen Amt und Mitautorin des „Buch(es) der Etikette“. Darin werden Benimmregeln bis ins kleinste Detail (vor)geschrieben, sogar die Häufigkeit, mit der die Toilettenspülung zu betätigen sei.

Von solchen Vorschriften bleiben Golfer (innen) verschont, aber für sie gelten bestimmte Verhaltensweisen und Regeln, an die zu erinnern, Spielführer Stefan Buderus nicht müde wird. Nicht etwa, weil beim Royal Saint Barbara's GC unbeherrschbare Exzentriker oder wilde Horden von Golf-Barbaren über den Platz trampeln. Nein, das Verhalten der Spieler auf dem RSB-Gelände ist keineswegs auffälliger als in anderen Clubs, doch Korrekturen im Verhalten einzelner erscheinen für die Gesamtheit der inzwischen über 1.000 Mitglieder allemal förderlich.

So sind denn die folgenden Hinweise in keiner Weise als hoheitlich verfügte Direktiven zu verstehen, vielmehr als wohlwollend gedachte Erinnerungen auf verantwortungsvolles, regelkonformes und faires Verhalten, das dem Genuss und der Freude aller am Golfspiel dient. Als unterstützende Maßnahme wird der Club in diesem Jahr vermehrt Regelabende anbieten und – vornehmlich für Anfänger und neue Mitglieder – als Service „Playing with the Pros“ einführen, ein von den Golflehrern überwachtes Spiel, in dem diese besonders auf Einhalten der Etikette in allen Situationen achten und eventuelles Fehlverhalten sofort korrigieren.

1 Spuren im Bunker sind komplett durch beidhändiges Harken zu beseitigen – sowohl die eigenen als auch fremde Spuren. Nachfolgende Flights werden es Ihnen danken.

2 Pitchmarken auf dem Grün – selbst verursachte oder vorgefundene – sind sofort sauber auszubessern, weil sonst irreparable Schäden entstehen können. Auf dem Fairway und auch im Rough sollen herausgeschlagene **Divots**, gleich welcher Größe, zurückgelegt und fest angedrückt werden. Das gilt nicht für den Bereich der Tee-Box.

3 Golfbags dürfen keineswegs vor oder etwa sogar auf dem (Vor-)Grün abgestellt werden, sie sind vielmehr hinter dem Grün auf dem Weg zur nächsten Tee-Box zu platzieren.

4 Probeschwünge, die den Boden beschädigen, sind auf der Tee-Box untersagt.

5 Zigarettenstummel sollen gelöscht in den Abfallbehältern entsorgt werden; sie gehören nicht irgendwo weggeworfen, weil sie den Platz verunreinigen und ihr Teer die Umwelt belastet.

6 Die Start-Reihenfolge am ersten Abschlag regelt sich nach dem Erscheinen an der ersten Bahn oder durch die Ballspirale. Darin sollte pro Flight nur jeweils ein Ball eingegeben werden. Es ist angeraten, schon beim Start Dreier- oder Vierer-Flights zu bilden – vor allem bei hohem Spieler-Aufkommen ist das zur Beschleunigung des Spielbetriebs unerlässlich. Das gilt auch auf dem Kurs für den Zusammenschluss, wenn mehrere Spielgruppen von einer bis zwei Personen aufeinander warten müssen.

7 Durchspielen (lassen) ist sozusagen die hohe Schule der Etikette auf dem Golfplatz – wer möchte sie nicht beherrschen! Generell gilt: Folgt eine schnellere Spielgruppe einer anderen in kurzem Abstand, so hat der vordere Flight, unabhängig von der Zahl der Spieler, durchspielen zu lassen, falls die vordere Gruppe den Anschluss nach vorn hat abreißen lassen bzw. den Ball zu suchen beginnt. Der Aufforderung durchzuspielen, ist Folge zu leisten.

8 Last but not least: Erst die angemessene Kleidung macht die Golfspielerin und den Golfspieler. Blaue oder schwarze Jeans sind ebenso nicht gestattet wie Trainingshosen, Topps, T-Shirts und kragenlose Hemden. ■



Etikette ist kein Buch mit sieben Siegeln; der gute Wille, sie einzuhalten, auch kein Kraftakt. Also: Jeder geht mit gutem Beispiel voran.



GOLF-ETIKETTE

„Die Golf-Etikette umschreibt das sportliche Verhalten auf dem Golfplatz und umfasst geschriebene und ungeschriebene Regeln. Die Einhaltung dieser Regeln soll die Sicherheit aller Spieler gewährleisten sowie ein flüssiges und sportlich faires Golfspiel ermöglichen und den Platz optimal schonen.“

Quelle: Wikipedia

Wie ein Uhrwerk: Tim Uffelmann



v.l.n.r.: Spielführer Stefan Buderus, Michaela Schwarzbach, Diethard Feuerstein, Lisa-Kathrin Rübenkamp, Tim Uffelmann, Präsident Horst Ernst

Rübenkamp wendet Sensation bei Clubmeisterschaft ab.

Der Champion hatte einen festen Vorsatz gefasst. „Nachdem ich wegen des Abbruchs bei den Stadtmeisterschaften die Chance auf eine Wiederholung des Vorjahressieges verloren hatte, wollte ich die Saison nicht ohne Titel beenden“, hatte sich Tim Uffelmann selbst auf Erfolg programmiert. Da kamen ihm die Clubmeisterschaften gerade recht. Im Vorhinein galten sie als Dreikampf zwischen dem sechsmaligen Club-Primus Bastian Schmitz, Lars Christian Schütte und eben dem Meister von 2010, Uffelmann. Aber der furios mit einem Eagle startende Schütte nahm sich mit zwei Doppel-Bogeys schon in der ersten Runde (76 Schläge) aus dem Rennen, zumal Uffelmann par und Schmitz eins über spielten. Somit lief alles auf ein Duell der beiden Letztgenannten hinaus, für die vor der zweiten Runde allenfalls noch Massimo Iciek (75) eine Gefahr darstellte.

In der entscheidenden Runde zwei baute Uffelmann zwischenzeitlich seinen Vorsprung auf Schmitz weiter aus, hatte an der Zwölf vier vor, leistete sich aber an den letzten drei Bahnen noch drei Bogeys. „Ich hätte mir einen cooleren Abschluss gewünscht“, meinte der neue Meister. „Aber weil Basti an der Siebzehn ganz auf Risiko spielte und im Wasser landete, war mein Sieg letztlich ungefährdet.“ Mit eins über kam Uffelmann insgesamt auf starke 145 Schläge; Schmitz hatte drei mehr, Schütte und Iciek sogar sieben mehr. Beachtlich noch die Schwarzbach-Brüder, von denen Maximilian mit 155 um zwei Schläge besser lag als Moritz.

Bei den Damen fiel die Sensation, die sich nach dem ersten Tag angebahnt hatte, aus; denn die nach der ersten Runde überraschend mit vier Schlägen Vorsprung führende Maria Iciek brach nach ihrer tollen 77er-Runde auf den zweiten 18 Löchern mit 88 Schlägen ein und musste der als haushohe Favoritin gestarteten Titelverteidigerin Lisa-Kathrin Rübenkamp doch noch den Sieg überlassen. Diese, 27 Jahre jünger als ihre Konkurrentin, rehabilitierte sich für ihre 81 am ersten Tag mit beachtlichen 76 Schlägen. Sie heimste ihren vierten Club-Titel seit 2007 ein. Der Rest der Damen folgte mit erheblichem Abstand.

Ein Neuling auf dem Thron des Senioren-Champions war Diethard Feuerstein. Zum Sieg reichten ihm zwei Runden mit 83 und 85 Schlägen, weil der härteste Mitbewerber Klaus Peter Hunold auf dem ersten Stück drei Schläge mehr brauchte. Deshalb schob sich Norbert Gerkens mit 81 + 89 noch zwischen die beiden.

Ebenfalls ein neues Gesicht in der Meister-Chronik des RSB war bei den Seniorinnen Michaela Schwarzbach. Sie blieb als einzige auf der ersten Runde mit 79 unter der 80er-Marke und hatte einen komfortablen Vorsprung von fünf Schlägen auf die Vorjahrgewinnerin Doris Rathgeber. Doch dieser Vorsprung schmolz bis Bahn sieben und noch einmal bis Bahn 17 auf einen Schlag, doch dann rettete die Stadtmeisterin sich mit 168 : 169 ins Ziel. ■



In der Berichterstattung über die Clubmeisterschaften hat die Redaktion des Clubjournals ganz bewusst auf Porträts von Tim Uffelmann und Lisa-Kathrin Rübenkamp verzichtet, da beide Champions bereits ausführlich in früheren Ausgaben vorgestellt worden sind und an anderer Stelle dieses Magazins aktuell über sie berichtet wird.

Mit durchschlagendem Erfolg!

*Michaela Schwarzbach schafft im Premieren-Jahr das „Double“:
Stadtmeister-Titel und Club-Championat*

Die Premieren-Saison als Golf-Seniorin brachte ihr einen durchschlagenden Erfolg: das Double von Stadtmeister-Titel und Club-Championat. Für Michaela Schwarzbach ist es keine Frage, welcher Sieg ihr lieber ist. „Der erste Platz im RSB bedeutet mir mehr, einmal weil er über 36 Löcher erspielt wurde, zum anderen, weil ich mich in diesem Club zuhause fühle, er mir längst ans Herz gewachsen ist.“

Die Entscheidung im Club stand auf des Messers Schneide; denn der Fünf-Schläge-Vorsprung, den Michaela Schwarzbach mit der einzigen Unter-80-Runde des ersten Tages gegenüber Doris Rathgeber aufgebaut hatte, schmolz zwischenzeitlich bis auf einen Schlag. „Ich habe mit einer Art innerer Uhr natürlich gemerkt, dass Doris mir näher und näher kam, aber ich habe versucht, das auszublenden, um locker zu bleiben“, verriet die Meisterin ihre Taktik. Auch den fragenden Blick ihres Mannes, als sie von der 18 kam, ob es erreicht habe, „den konnte ich nicht beantworten“. Am Ende gab ein einziger Schlag den Ausschlag zu ihren Gunsten.

Aber mit 79 und 89 Schlägen konnte Michaela Schwarzbach gut leben. Ihr Ziel für die Saison 2012 sei es gewesen, „die Katastrophen-Ergebnisse von 95 und mehr auszuschalten“. Kein

Hoch und Tief, kein Auf und Ab mehr, also alles für Konstanz! Zu Beginn der Saison sei ihr dies wegen des bis weit in den Mai hinein schlechten Wetters, des frühen Liga-Betriebs und hoher Spielfrequenz schwer gefallen, aber letztlich war Michaela Schwarzbach mit dem vergangenen Spieljahr sehr zufrieden. Wie sehr sie dabei ihrem Wunsch nach Konstanz nahegekommen ist, beweist ihr Handicap-Stand: Von 10,3 auf 10,4 ist er nahezu unverändert stabil geblieben – also Saisonziel erreicht.

Golf ist in der Familie Schwarzbach, in der alle zwischen Abschlag und Grün zu Hause sind, immer aktuell. „Aber Kritik am Spiel der Familienmitglieder ist tabu“, verrät die Mama, die – auch ohne es ausdrücklich zu betonen – mächtig stolz auf ihre spielstarken Söhne ist. Im internen Wettbewerb auf dem Platz mit Moritz geht es immer um kleine Preise, „was am Abend gegessen wird, welcher Film im TV geschaut wird, ob Brutto oder Netto gewertet wird“.

Fitness ist für die Studien-Assistentin im medizinisch-pharmakologischen Bereich überaus wichtig. Nach einer Bandscheibenoperation soll, will und muss sie Sport für den Rücken betreiben. Also ist Golf ein bisschen Pflicht, aber viel, viel mehr Vergnügen, Spaß und Freude. ■



Ein Freund von (lösba)ren) Problemen

Der Champion 2012 übt (Selbst)Kritik

„Von meinen persönlichen Erwartungen her war das zu wenig“, hielt Diethard Feuerstein nicht viel von seinen Scores von 83 und 85, die ihm jetzt sein erstes Club-Championat einbrachten. „Beide Runden waren nicht gut, auch wenn sie für den Titel gut genug waren“. Am ersten Tag nur auf Platz vier, kam der aufgrund seines Handicaps (7,1) favorisierte Stadtmeister von 2011 nicht einmal in den Spitzen-Flight des zweiten Tages, doch in diesem brachen die drei Führenden, Graf (93), Gerkens (89) und Halbey (90), allesamt ein. „So blieb für mich am Ende noch eine positive Überraschung“, gewann Feuerstein dem Wettbewerb doch noch ein Happy End ab.

Diese waren sportlich für den 59 Jahre alten Unternehmer aus der IT-Branche (100 Mitarbeiter) 2012 selten. Deshalb gibt er auch offen zu: „Mit der vergangenen Saison kann ich nicht zufrieden sein – und das nicht allein, weil ich im Handicap von 6,9 auf 7,3 abgerutscht bin.“ Vielmehr

wurmt es Feuerstein, dass ihm bei seinen langen Drives zu oft die Präzision abhanden gekommen ist. Diese Schwächen mit professioneller Hilfe abzustellen, wie es sonst seine Art ist („Es reizt mich, Schwierigkeiten zu beheben“), war ihm aus Zeitgründen nicht möglich – ein bisschen doppelter Frust; denn Diplom-Informatiker Feuerstein liebt es, Probleme zu lösen, technisch anspruchsvollen Herausforderungen zu begegnen. Und er schätzt sich selbst als Mann der Tat ein: „Wenn ich etwas anfangen, dann auch richtig.“ Auf den Sport übersetzt, heißt das: Er ist lerneifrig, trainingsfleißig und überzeugt, „Training mit einem qualifizierten Trainer ist der Schlüssel zum Erfolg“. Aber dafür braucht man (Frei-)Zeit.

Früher Squash-, Tischtennis- und Volleyballspieler, hat Diethard Feuerstein 2002 Golf für sich entdeckt. Und es mit Hilfe seines Freundes Duncan Hannak 2011 sogar zum Stadt-Champion der Senioren gebracht. „Ein Sieg aus dem Nichts, deshalb umso schöner.“ Auf die Titelverteidigung hat er in der vorigen Saison verzichtet, die NRW-Meisterschaften vorgezogen, weil „diese Konkurrenz sportlich anspruchsvoller war“.

Golf-(Touristik) hat Diethard Feuerstein und Frau Angela schon weit in der Welt herumgebracht. Sie haben in Thailand und Südafrika, in Florida, in der Karibik und in Dubai gespielt, meistens im Januar oder Februar, wenn in Deutschland der Winter regiert. Und wenn den Feuersteins und ihren Freunden danach ist, dann treffen sie sich zum Singen mit Gitarrenbegleitung. Dann ist nicht Fairway, sondern Irish Folk gefragt. ■



Jürgen Kleinert Immobilien

Das Immobilienteam mit Qualitäten
Erfahrung · Seriosität · optimale Betreuung



Ostenhellweg 56-58
44135 Dortmund-City

Telefon: 0231-55 69 880
Telefax: 0231-55 698 899

info@kleinert-immobilien.de
www.kleinert-immobilien.de

Kooperationspartner
der Sparkasse Dortmund

von links: Jürgen Kleinert, Carina Schönhoff, Oliver Blinne, Horst Adrian



*Ihr Vermögen verdient Vertrauen.
Dafür engagiere ich mich ganz
persönlich und so, als wenn es
mein eigenes wäre.*

*Ihre
Tanja Frommert*

**SP Private
Banking**
Persönlicher geht's nicht!

Lust und Frust

Stadtmeisterschaften: Petrus wird zum Spielverderber



Stadtmeisterschaften ‚Ladies First‘ sponsored by BMW: Siegerinnen und Platzierte

Der Titelverteidiger war „total frustriert“. Aber nicht weil er schlecht gespielt hatte, ganz im Gegenteil. Bei den Stadtmeisterschaften, den zehnten für die Herren, lag Tim Uffemann nach der Runde in der Reichsmark mit 70 nur einen Schlag hinter dem führenden Michael Hegemann, hatte also alle Chancen, auf dem ihm so vertrauten Heimatkurs den Rückstand noch aufzuholen und seinen Titel zu verteidigen. Aus dem „hatte“ wurde ein „hätte gehabt“. Der Konjunktiv war Petrus zuzuschreiben, der den RSB-Kurs bei Schafskälte mit Dauerregen so unter Wasser gesetzt hatte, dass die Meisterschaften abgebrochen und nur mit einem

Durchgang (wie schon 2005) gewertet wurden. Der Leidtragende dieser auch von den Sponsoren, Mercedes-Benz und BMW, mitgetragenen Entscheidung war Tim Uffemann.

Er hatte am ersten Tag des Championats den Kurs am Fuße der Hohensyburg mit fünf Birdies und nur drei Bogeys zwei unter absolviert, dennoch aber Hegemann knapp den Vortritt lassen müssen. Dieser begann mit einem Eagle und beendete die 18 Bahnen mit einem 69er-Score. Die anderen Mitfavoriten hatten sich da schon verabschiedet: Schütte 75, Tischler 77, Smolin 79, Schmitz 80. „Ich kann Tims Enttäuschung gut verstehen. Er hätte sicherlich noch einen Generalangriff auf mich gestartet“, erklärte der neue Champion, während Uffemann sich aufs nächste Jahr vertröstete.



v.l.n.r.: Michaela Schwarzbach, Ilka Wolf (DGC), BMW Niederlassungsleiter Gotthold Heim



v.l.n.r.: Mercedes-Benz Niederlassungsleiter Gerd Hewing, Michael Hegemann, Hans Peter Vogt, beide Dortmunder Golfclub

Enttäuscht war auch Lisa-Kathrin Rübenkamp, die im 12. Damen-Wettbewerb ihre ehrgeizigen Ambitionen ebenfalls begraben musste. Sie war zuversichtlich, die zwei Schläge auf die nach dem ersten Tag mit 78 Schlägen führende Ilka Wolf noch aufholen zu können. Doch das blieb Theorie, Realität war, dass Ilka Wolf sich den insgesamt fünften Stadtmeister-Titel holte. Rübenkamp

musste sogar nach Stechprotokoll noch Anja Kettelhack den Silber-Platz überlassen.

In der Senioren-Klasse gab es neue Meister: Michaela Schwarzbach gewann mit 87 Schlägen den einzigen Titel für den RSB, Hans Peter Vogt mit 84 den dritten für den DOGC. ■



Stadtmeisterschaften Top 60' sponsored by Mercedes-Benz: Sieger und Platzierte



Trotz Regen: schön!

Seniors' Open: Kampf der Wassermänner

v.l.n.r.: Horst Ernst, Michael Meier, Sieger Friedel Humpert, Michael Brückner (Sponsor Nationalbank), Elmar Schulte



Michael Meier (ehem. BVB-Manager) mit Organisator Elmar Schulte

Wer weiß, welche Laus Petrus über die Leber gelaufen war... Jedenfalls hatte er offensichtlich schlechte Laune und öffnete aus irgendwelchem Frust die Schleusen des Himmels. Sie ergossen sich über die 60 wackeren Teilnehmer der traditionsreichen Seniors' Open und machten aus ihnen die reinsten Wassermänner. Doch weder Bindfadenregen noch zwischenzeitlich vom grauen Oktoberhimmel herunterflutende Sturzbäche konnten die Golf-Routiniers stoppen. Bis auf einen kamen alle Flights komplett ins Clubhaus.

Natürlich beeinträchtigten die ungünstigen Witterungs- und die daraus entstehenden Platzverhältnisse die Ergebnisse. Am wenigstens fochten diese Bedingungen den Werler Hünen Friedel Humpert an. In einer von seinem eineinhalb Köpfe kleineren Clubkameraden Reinhard Smolin geliehenen Regen hose spielte er mit sechs über die einzige Runde unter 80 des Tages und belohnte sich für 78 Schläge mit dem souveränen Brutto-

Sieg und dem von 8,0 auf 7,0 gesteigerten Handicap. Hinter dem in den Turnieren der Westfälischen Golf-Senioren schon zum Seriensieger avancierten Humpert belegten Smolin und der Münsteraner Simon Jarzombek die nächsten Plätze.

Die zahlenmäßig am stärksten vertretenen RSB-Spieler mussten sich mit den Netto-Preisen begnügen, die jedoch alle an die Gastgeber fielen: Reinhard Schmidt, Rainer Schmitz (mit 35 P. gleichauf) und Norbert Döhler dominierten die A-Wertung; Michael Krause und Hans Dieckhöfer (ebenfalls mit 35 gleichauf) sowie Horst Wälter waren im B-Klassement vorn.

Ein vorzügliches Vier-Gänge-Menü aus der Küche von Sophie Becker, ein festlicher Rahmen und ein hochinteressanter Vortrag von Michael Meier über 50 Jahre Fußball-Bundesliga entschädigten die Senioren für die Regen-(Tor)-Tour. Open-Organisator Elmar Schulte heimste mit Recht viel Lob für den mit viel Liebe zum Detail ausgerichteten Golf-Tag und den Volltreffer mit dem Referenten ein. Der bei Bayer Leverkusen, dem 1. FC Köln und am längsten in Dortmund tätige Manager fesselte die Zuhörer über eine Stunde lang mit einer kenntnisreichen Retrospektive über die einzigartige Erfolgsgeschichte Bundesliga. ■

BMW
Niederlassung
Dortmund



Das neue
BMW 6er Gran Coupé

Freude am Fahren



FÜR MENSCHEN, DIE DAS BESONDERE SCHÄTZEN: DAS NEUE BMW 6er GRAN COUPÉ.

BMW hat das Coupé neu interpretiert und ein viertüriges Automobil geschaffen, das durch seine unwiderstehliche Dynamik und Ästhetik jeden Tag aufs Neue die Freude am Fahren erweckt.

**EIN PHÄNOMEN FÜR ALLE SINNE.
JETZT ERLEBEN BEI EINER PROBEFAHRT.**

BMW EfficientDynamics.
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

BMW Niederlassung Dortmund
www.bmw-dortmund.de

Nortkirchenstraße 111
44263 Dortmund
Telefon 0231 9506-5240

Verbrauch kombiniert l/100km: 9,4-5,7. CO₂-Emission g/km: 219-149. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

HCP-Listen von K – R

Stand: 01.01.2013

Kaiser, Stefan	16,1
Kaminski, Justus	54
Kapp, Bettina	30,7
Katkic, Hans-Julius	21,9
Katkic, Mechthild	31,7
Kaufhold, Frank	10,3
Kautz, Anna-Marie	31,1
Kautz, Claudia	54
Kautz, Maximilian	30,4
Kautz, Michael	37
Kehl, Sebastian	28
Kelkel, Heike	24,1
Kelkel, Rainer	16,4
Kempe, Jochen	19,1
Kendra-Hengesbach, Anna-Terese	54
Kern, Eberhard	46
Kießling, Lukas	54
Kießling, Marius	45
Kimm, Christel	25
Kirchhof, Karin	30,3
Kirchner, Dr. Wolfgang	36
Kisch, Christina	8,2
Klasen, Christel	37
Klasen, Dr. Klaus-Peter	37
Kleinehakenkamp, Sieglinde	37
Klemm, Julia	54
Klemm, Karl-Heinz	24,1
Klems, Hannelore	28
Klepczynski, Max	36
Klingbeil, Dieter	44
Klingbeil, Marion	35
Klischan, Kai	16,3
Klischan, Klaus	26
Klischan, Timo	6,9
Klischan, Ursula	32
Kloppenburger, Claudia	26,3
Kloppenburger, Uwe	23,5
Kober, Fritz	30,3
Koch, Meinolf	36
Koecker, Werner	25,5
Kohlhaas, Lorenz	52
Kohlhaas, Prof. Dr. Markus	31,2
Kohls, Helmut	26,4
Köhne, Dr. Raimund	42
Konert, Ingo	29,6
Konert, Lea Jolina	54
König, Immo	25,7
König, Margaretha	36
Köpke, Martin	20,3
Köpke, Susanne	16,7
Koppenberg, Hans-Peter	37
Koppenberg, Marietta	33,5
Koritzius, Dirk	21,5
Koritzius, Max	54
Körner, Hans-Oscar	37
Körning, Edeltrud	34,5
Körning, Hermann	17,6
Köster, Hermann	11,2
Köster, Ingrid	30,6

Kostka, Dr. med. Gereon Oli.	25,1
Kostka, Dr. med. Günter	37
Kostka, Dr. med. Iris	44
Kostka, Tobias Enno	13,9
Kosziol, Leonard	54
Kottmann, Arne	27,4
Kottmann, Birthe	27,4
Kottmann, Dörthe	28
Kottmann, Prof. Dr. Hans-Jürg.	30,1
Kotulla, Tobias	32,1
Kotulla-Jacobs, Dr. Ute	22,9
Kowitz, Stefan	46
Kracke, Prof. Dr. Ulrich	35,1
Krahmann, Irmgard	27,1
Krakau, Marita	26,6
Kramann, Dr. Norbert	54
Krämer, Laura	38
Krause, Alexandra	34,4
Krause, Markus	28,1
Krause, Michael	21,9
Krause, Ricarda	37
Kree-Lange, Benny	3,4
Kreklow, Renate	24
Kreklow, Rudi	22
Kreutz, Hans Robert	23,8
Krieg, Anke	23,7
Kroh, Günter	26,7
Kroh, Monika	17,7
Krösche, Gabriele	54
Krösche, Klaus	22
Krösche, Stefan	33,5
Krüger, Carsten	22,8
Kubny, Antonia	54
Kubsch, Helmut	16,8
Kubsch, Liselotte	54
Kuhlmann, Dr. Annette	24,8
Kuhlmann, Dr. Carsten	32,8
Kuhlmann, Daniela	14,1
Kuhlmann, Paul-Gerhard	25,9
Kuhlmann, Stephanie	54
Kuhn, Tim	7,8
Kuhnert, Kirsten	44
Kuhnert, Ralf	20,4
Kuhnt, Peter	26,7
Kulinna, Erika	26,1
Kulinna, Wolfgang	30,6
Künstler, Dieter	13,4
Künstler, Hildegard	26,1
Kunze, Susanne	20,3
Kurdow, Maren	54
Kurdow, Dr. Roland	52
Kuschke, Michael	20,5
Lammers, Bernd	24
Lange, Tobias	54
Langendorff, Prof. Dr. Hans-Ulri.	35,8
Langendorff, Dr. Karin	35
Lehn, Sabine	26,4
Lei-Wessel, Karin	28,5
Leis, Dr. Franz	39

Leis, Heidi	35,9
Lenz, Reinhard	34,2
Lepinski, Frank	28
Leverington, Colin David	6,3
Lieschke, Stefan	27
Lindner, Dr. Marita	36
Lingnau, Christel	40
Lingnau, Heinz	28,9
Lingnau, Michael	18,5
Lingnau, Victoria Charlotte	54
Linke, Erika	19,5
Linke, Thorsten	13,6
Linke, Werner	17,3
Liphofer, Peter	20,2
Loeffler, Anja	54
Loeffler, Veit	32,5
Lohsträter, David	17,2
Löser, Andrea	54
Lott, Hildegard	26
Lott, Martin	26,6
Loycke-Zimmermann, Karin	37
Lücker, Dr. Paul	32,2
Lueg, Margret	54
Lüsse, Martin	7,8
Lüsse, Dr. Ursula	32,5
Lutter, Achim	37
Lynen, Claudia	54
Lynen, Thomas	39
Maffei, Barbara	34,2
Maffei, Udo	24,3
Mahlmann, Dieter	36
Maika, Jan	35,7
Marquardt, Joachim	11,4
Marsch, Angelika-Katharina	22
Marsch, Detlef	16,5
Marx, Anna	43
Mayer, Ingrid	16,7
Meermann, Boris	33,5
Meier, Dr. Barbara	24,8
Meininghaus, Constantin	38
Meister, Timo	9,9
Menzel, Martina	54
Meyer, Frauke	26,5
Meyer, Uwe	24,1
Meyer zu Natrup, Anke	36
Meyer zu Natrup, Tim	24,7
Michaelis, Dr. Edmund	30,7
Michaelis, Ursula	54
Michler, Katja	27,4
Michler, Noel Maurice	54
Michler, Sara	54
Militzer, Reinhard	11,8
Mohsadowski, Herbert	25
Möller, Heiner	19,2
Möller, Thomas Uwe	54
Möller-Viehmeyer, Elke	36
Mörmel, Frohmut	37
Mörmel, Gerhard	30,1
Möschter, Annette	54

Möschter, Jürgen	31,9
Müller, Hans-Joachim	41
Müller, Reinhold	23,8
Müller, Wolfgang	54
Naton, Michael	16,6
Naumann, Klaus	11,1
Naversnik, Matthias	14,7
Neisemeier, Lukas	5,3
Neisemeier-Sander, Silvia	30,7
Nelken, Axel	8
Nelken, Horst	27,9
Nelken, Ingeborg	28,7
Neuhaus, Marlies	29,6
Neuhausen, Oliver	19
Neumann, Erika	43
Neumann, Georg	30,6
Neumann, Margret	24,4
Neye, Gunther	32,6
Neye-Bardos, Dr. Julia	34,7
Niederhagemann, Christian	13,5
Niederstebuch, Jürgen	34
Niederstebuch, Ursula	38
Niedzielski, Ilse	43
Niedzielski, Peter	24,2
Nöckel, Hermann Otto	15,5
Norden, Heidi	41
Nuss, Peter	52
Osterwald, Dieter	28,8
Otto, Elfriede	21,3
Otto, Prof. Dr. Herbert	27,5
Owomoyela, Patrick	33,5
Paduch, Dr. Thomas	54
Palm, Hans-Jürgen	47
Panitz, Peter	39
Parkinson, Jürgen	33,6
Parkinson, Karin	25,9
Päuser, Dr. Heidrun	32,3
Päuser, Dr. Peter	54
Pawelz, Manfred	37
Peetoom, Jesper	43
Peetoom, Michiel	7,8
Peetoom, Sandra	14,7
Peppmeier, Ingrid	54
Peters, Gisela	34
Peters, Ranjan	25,5
Peters, Ursula	19,4
Petrausch, Georg	34,2
Petz, Andreas	12,6
Petz, Erich	14,7
Petz, Gertrud	19,3
Pfeiffer, Christel	54
Pickrun, Dirk	43
Pickrun, Marita	46
Piel, Ingrid	35,2
Pipke, Dr. Jürgen	25,5
Planz, Heinz Georg	33,5
Poetsch, Christel	33,7
Poetsch, Walter-Dietrich	54
Pommerening, Rita	40

Pommerening, Werner	16,6
Poppek, Ulrich	9,3
Pott, Thomas	29,2
Power, Beate	12,6
Power, Ronald	14,5
Prange, Monika	41
Prange, Wolfgang	17,2
Preyss, Dietrich	23,7
Preyss, Karin	54
Queins, Irmhild	43
Quentmeier-Kittel, Angelika	33,1
Rabenschlag, Anne	54
Rabenschlag, Klas Hendrik	36
Rabenschlag, Werner	30,5
Raskop, Dr. Dietmar	32,5
Raskop, Ingrid	28,5
Raskop, Dr. Jens	18,2
Rathgeber, Christian	33,7
Rathgeber, Doris	10,7
Rathgeber, Rainer	13,9
Recksiek, Hans-Jürgen	22,7
Reich, Jonas	29,4
Reinecke, Helga	33
Reinecke, Udo	25,5
Reinelt, Franz-Peter	28,9
Reiners, David	6,3
Reinicke, Alfred	39
Reith, Anne-Marie	35,1
Reitis, Bärbel	39
Reitis, Dirk	37
Reitis, Leif	26,2
Renkhold, Dirk	14,4
Renkhold, Evy	11,9
Renkhold, Lina	9,5
Renkhold, Ylvi	12,7
Rensmann, Elisabeth	54
Reschke, Michael	29,9
Reschke-Mönkediek, Ursula	36
Rettig, Gerda	34
Rettig, Wolfgang	23
Richter, Dr. Falk	46
Riemer, Christel	32,9
Riester, Prof. Helmut	16
Ritschel, Robert	18,9
Rodegro, Gudrun	54
Rodorff, Sabine	26,8
Rogowski, Calvin	16,4
Rogowski, Roger	39
Romeikat, Luisa	21,8
Rösen-Köhne, Claudia	41
Rosenkranz, Brigitte	24,7
Rosenkranz, Manfred	26,2
Roskoth, Klaus	27,8
Roszak, David	11,1
Rötzel, Heinz-Udo	22,8
Rötzel, Sonja	31,9
Rübenkamp, Karen	34,5
Rübenkamp, Lisa-Kathrin	2,3
Rübenkamp, Markus	12

HCP-Listen von R – Z

Stand: 01.01.2013

S

Rübenkamp, Moritz	52
Rübenkamp, Ute	15,3
Rummenigge, Calvin	8,6
Rumpff, Edith	32,5
Rumpff, Rolf	45
Rundholz, Cornelia	35,6
Rundholz, Hanspeter	12,9
Rundholz, Hildegard	54
Rundholz, Jana	49
Rundholz, Joe	43
Rundholz, Paul	16,7
Rundholz, Stefan	24,1
Runte, Oliver	22,1
Rüßmann, Hendrik	46
Rybaczyk, Rainert	54
Rybak, Christian	14,9
Saager, Renate	33,2
Saager, Wilhelm	28,7
Sallamon, Martin	27,5
Salomon, Christa	47
Salomon, Gert	27,3
Sander, Dirk	23,4
Sander, Heinz-Walter	54
Sandmann, Jürgen	36
Sandrock, Heike	24,5
Sandrock, Ulrich	34,3
Sänger, Stefan	27,2
Saß, Elke	18,6
Schaaf, Bernhard	32
Schäfer, Heinz	36
Schäfer, Monika	54
Schäfer, Olaf	17,7
Schäfermeier, Julian	33,5
Schäfers, Karin	31
Schamp, Susanne	54
Scharnetzki, Heinz	16,3
Scharnetzki, Vera	17,8
Schauwecker, Tom	25
Scheel, Annette	25,4
Scheel, Dieter	25,8
Scheerbaum, Anna	26,5
Scheerbaum, Eva	43
Scheerbaum, Kristin	25,7
Scheerbaum, Peter	13,7
Scheffler, Helga	54
Scheffler, Peter	29,7
Schewerda, Helga	21,1
Schimpf, Paul-Gerhard	36
Schirp, Hubertus	54
Schlatmann, Günther	23,5
Schlatmann, Marie Ursula	30,3
Schlingmann, Dirk	17,6
Schlingmann, Jan	8,9
Schlingmann, Ute	19,3
Schlüter, Anneliese	33,1
Schmidt, Elke	54
Schmidt, Marita	33,4
Schmidt, Reinhard	17
Schmidt, Rüdiger	33,2

Schmidt, Sebastian	3,6
Schmidt, Tobias	24,2
Schmidt, Winfried	18,4
Schmitt, Borghild	20,4
Schmitt, Karl	19,1
Schmitz, Martina	18,5
Schmitz, Rainer	12
Schmucker, Harriet	23,9
Schneider, Sandra	54
Schneider, Thomas	10
Schneider, Uwe	16,7
Schober, Sascha	26
Schoen, Gabriele	45
Schoen, Heinz-Dieter	15,1
Scholten, Isi	54
Scholten, Rainer	33,3
Schönfeld, Barbara	35,5
Schönfeld, Burkhard	28,2
Schreiber, Andrea	28,2
Schreiber, Martin	13
Schröder, Christel	32,1
Schröder, Reinhard	36
Schröder-Janek, Hannelore	18,2
Schrull, Rolf	52
Schuffenhauer, Timm	35,2
Schuffenhauer, Ulrike	19
Schuhkraft, Felix	54
Schulte, Ann-Christin	54
Schulte, Elmar	25
Schulte, Margret	41
Schulte, Reinhold	24,9
Schulte, Dr. Sebastian-R.	25,2
Schulte-Lücker, Ursula	30,6
Schulz, Andrea	39
Schulz, Carola	10,8
Schulz, Dieter	23
Schulz, Roswitha	42
Schulz, Stefanie	11
Schulze, Dr. Barbara	25,2
Schulze, Ernst Joachim	54
Schulze, Hans-Jürgen	54
Schulze, Jan Philip	54
Schulze, Marion	54
Schulze, Roswitha	26,7
Schulze, Uwe	21,5
Schunck, Dr. Axel	23,3
Schunck, Gisela	30
Schüpphaus, Ursel	34,2
Schütte, Holger	21,2
Schütte, Lars Christian	2,5
Schütze, Dr. Peter	34,9
Schwalvenberg, Björn	44
Schwarzbach, Jochen	10,8
Schwarzbach, Karin	33
Schwarzbach, Maximilian	4,4
Schwarzbach, Michaela	10,4
Schwarzbach, Moritz	5,9
Schwarzenhölzer, Beate	30,5
Schwarzkopf, Uwe	36

Schwichtenberg, Ekkehard	32,5
Seebacher, Maximilian	54
Seebacher, Walter	12,7
Seemeyer, Elfi	27,5
Seemeyer, Peter	21,7
Seidler, Christian	13,1
Seidler, Marianne	35,1
Seiferth, Holger	9,7
Seseke, Tim	10,9
Siegler, Gabriele	10,8
Siegler, Udo	13,4
Siemssen, Gudrun	23,8
Sievers, Bernhard	21,3
Sievers, Gerlinde	34,4
Sievers, Lisa	36
Simon, Dr. Guntram	14,7
Simonova, Irena	24,6
Sklenak, Hans-Joachim	30
Slawik, Gabriele	18,1
Slawik, Josef	11,1
Sommer, Andreas	25,6
Sommer, Claudia	54
Spaeing, Sigrid	27,8
Spönemann, Martin	31,5
Spoo, Christine	23
Staegemeir, Helga	23,6
Ständer, Rolf	8,7
Starke, Dr. Klaus	26,1
Starke, Margret	22,7
Stegemann, Brigitte	22,4
Steinsiek, Paul	9,3
Stelzner, Rudolf	54
Stewart, Brigitte	25,5
Stewart, Dennis	34
Stiebritz, David	46
Stiebritz, Dieter	32,1
Stiebritz, Helga	30,6
Stiegemann, Carolin	15,5
Stiegemann, Gabriele	25,1
Stiegemann, Viviane	34,5
Stippel, Catrin	8
Stippel, Charlotte	19,1
Stippel, Herbert	18,6
Storch, Gian Luca	23,5
Storch, Heinz	12,9
Storck, Karin	23,7
Storck, Michael	21,4
Stratesteffen, Eva	33,8
Stratesteffen, Friedhelm	19,5
Striegler, Dr. Klaus	14,5
Striegler, Ruth	18,6
Strube, Bärbel	22,5
Strube, Rolf-Dieter	33,9
Strysch, Christian	25,2
Studberg, Hans Peter	25,5
Studberg, Ingrid	34,5
Stuhlmann, Nico	54
Sturhan, Karin	27,1
Sturhan, Rüdiger	18,5

T

Stürs, Knut	29,1
Stürs, Malene	25,2
Tacke, Dr. Beowulf	35,5
Tacke, Brigitte	30,4
Täger, Gisela	37
Täger, Günter	31,6
Tantzen, Jürgen	16,1
Tantzen, Karin	16,1
Tantzen, Maren	30,9
Tausch, Inge	21,7
Tausch, Uwe	35,5
Tautz, Ursula	35,4
Thornton, Angus	7,7
Tillmann, Alfred	44
Tillmann, Bernd	19,6
Tillmann, Kirsten-Diana	39
Tingelhoff, Beate	54
Tingelhoff, Bernd	54
Tölle, Wolfgang	54
Trelle, Annegret	54
Trelle, Bernd	54
Trelle, Sandra	17,8
Tremblau, Holger	31,5
Triebold, Dr. Joachim	51
Uelsberg, Karlheinz	11,1
Uelsberg, Wido	24,1
Uffermann, Anne - Kathrin	12,6
Uffermann, Frank	13,1
Uffermann, Marc	13,5
Uffermann, Tim	1,6
Ulbrich, Franziska	54
Ulbrich, Harald	28,2
Uliczka, Leonie	44
Valkovic, Dr. Alexandra	35,6
van Bremen, Angelika	37
van Bremen, Georg	24,1
Veldtrup, Peter	22,1
Vetter, Christian	39
Vetter, Michael	33,5
Vetter, Verena	21,7
Viehe, Joachim	30
Vogel, Josef	23,8
Vogely, Jelle	10,1
Vogler, Markus	29,7
Vogt, Dirk	15,4
von Bassewitz, Jan Paul	8
von Beulwitz, Karola	54
von Beulwitz, Wolfram	34,8
von Dewall, Dr. Hans	54
von Dewall, Heidrun	29,8
von Oeynhausens-Brune, Katja	22,8
Vonier, Catherine	34,2
Vortherms, Bernd	18,1
Voß, Reinhild	21,5
Wächter, Lasse David	54
Wächter, Mathias	14,6
Wächter, Susanne	54
Wagener, Reiner	28,7
Wälter, Brigitte	18,5

U

V

W

Z

Walter, Heinz	23,4
Wälter, Horst	27,8
Walter, Louise	36
Walter, Ulrich	25,4
Walters, Malcolm	28
Walther, Dr. Gudrun	25,3
Walther, Dr. Manfred J.-K.	35,2
Walther, Stephanie Katharina	12,8
Weber, Malena Cara	54
Weber, Sina	54
Weidemann, Dr. Gunde	27,1
Weijers, Amelie-Rieke	36
Weijers, Monika	24,4
Weikert, Margot	54
Weikert, Norbert B.	34,2
Weiler, Elly	34,2
Weinberg, Peter	54
Weingärtner, Dr. Helmut	30,3
Weise, Alexander	10,6
Weise, Bettina	35,1
Weise, Karsten	17
Wendt, Helga	32
Wendt, Herbert	19
Wessel, Jannik	46
Wessel, Marion	45
Wessel, Markus	34,2
Westerheide, Arnt	23,1
Westervoß, Ute Gabriele	22,3
Westrum, Mechthild	17,5
Wichardt, Dr. Hans-Jürgen	33,9
Wick, Tanja	54
Wick, Thomas	54
Wiesenhöfer, Heinrich	17
Wiesmüller, Peter	15,7
Wilkening, Ekkehard	33,9
Winzer, Ingeborg	14,9
Wischnewski, Dr. Günter	28,1
Wisniewski, Miroslaw	11,6
Wittenfeld, Barbara	25,4
Wittenfeld, Frank	16
Wöstmann, Albert	54
Wrede, Detlef	13
Wulff, Gabriele	54
Wulff, Rainer	30,1
Wurster, Dr. Dirk	13
Wütig, Dr. Hans-Joachim	15,9
Zacher, Dr. Gerhard	36
Zdobinski, Inge	32,7
Zeise, Frajya	34,5
Zeise, Jörn	35,7
Zeise, Leif	54
Zumbrink, Klaus	33



stehend v.l.s.: der jubelnde Trainer Duncan Hannak, Lisa-Kathrin Rübenkamp, Sebastian Schmidt, Massimo Iciek, Tristan Gösche, Moritz Schwarzbach; unten: Lars-Christian Schütte, Tim Uffelmann, Lukas Neisemeier, Maximilian Schwarzbach; auf dem Bild fehlen: Wieland Feuerstein, Bastian Schmitz, Tim Kuhn

Schniewind-Team: Da geht noch was!

Ende gut, alles gut? Diese alte Volksweisheit hat für das Abschneiden des Schniewind-Teams vom RSB nur bedingt Gültigkeit. Sicherlich: Das zwölköpfige Ensemble steigerte sich nach einem miserablen Saison-Start in Bad Salzuflen, löste sich vom letzten Platz des Sechser-Feldes und hielt mit gerade mal vier Schlägen Vorsprung vor den lip-pischen Badestädtern als Tabellen-Vierter die Klasse. Aber: Überzeugt hat die Mannschaft kaum einmal, am ehesten noch – rein vom Ergebnis (25,9) her – im Heimspiel, aber auch da reichte es wie zuvor in Gütersloh und Anholt, nur zum vierten Tages-Platz.

„Die Mannschaft hat es nicht geschafft, ihre am Handicap der einzelnen zu messende Leistungskraft auf den Platz zu bringen“, sang Pro Duncan Hannak nach fast jedem der sechs Spiel-

tage das alte Lied. Das Warum war ein Rätsel. Zuviel Druck? Defizite an nervlicher Stabilität? Zu wenig Selbstvertrauen? Nicht optimale individuelle Vorbereitung? Erklärungsversuche, deren Antworten im Dunklen bleiben.

Trainer Duncan Hannak ist es gelungen, das Leistungspotential nahezu all seiner Schützlinge zu wecken und zu verbessern, aber im Kollektiv musste er auf durchschlagende Erfolge noch warten. „Die Sieben vor dem Score ist mein Wartehäuschen“, meinte Hannak vor jedem Zweitliga-Termin. In Gütersloh kamen fünf seiner Schützlinge mit einer Sieben vor dem Ergebnis vom Platz, in Anholt vier, daheim wieder fünf, aber in Bad Salzuflen nur drei, in Duisburg nur zwei und in Halle gar keiner.

Die beste Runde spielte Lisa-Kathrin Rübenkamp, die einzige Frau im RSB-Team. Sie legte im Heimspiel eine 73 vor, verdarb sich ihren Schnitt (80) allerdings durch eine 90 im Teutoburger Wald und eine 86 am Niederrhein. Bastian Schmitz, der nur drei Partien (Schnitt: 78) bestritt, war in Anholt mit 74 Schlägen stark; je 75 auf der Karte hatten Sebastian Schmidt daheim sowie Tim Uffelmann und Lisa Rübenkamp in Gütersloh. ■

Spieler	Eingabebereich						Ausgabebereich								
	Bad Salzufl.	Gütersloh	Anholt	Halle (Teut.)	Heimspiel	Duisburg	Anzahl			Gesamt			Durchschnitt		
	Herrn 72,2 Damen 73,9	Herrn 71,8 Damen 73,6	Herrn 71,3 Damen 73,0	Herrn 74,0 Damen 75,7	Herrn 72,3 Damen 72,6	Herrn 72,1 Damen 75,1	gewertet	Streicher	Gesamt	gewertet	Streicher	Gesamt	gewertet	Streicher	Gesamt
B. Schmitz		6,2	2,7	8,0			3	0	3	16,9	0,0	16,9	5,6	---	5,6
Rübenkamp	5,1	1,4	4,0	14,3	0,4	10,3	5	1	6	21,2	14,3	35,5	4,2	14,3	5,9
Uffelmann	8,8	3,2	6,7	10,0	7,7	8,4	6	0	6	44,8	0,0	44,8	7,5	---	7,5
S. Schmidt			5,7	9,0	2,7	6,4	4	1	5	23,8	13,8	37,6	6,0	13,8	7,5
Feuerstein			9,7		5,7		2	0	2	15,4	0,0	15,4	7,7	---	7,7
Schütte	7,8	7,2	10,7		5,7	6,4	5	1	6	37,8	15,0	52,8	7,6	15,0	8,8
Max Schwarzbach				11,7	9,0	13,4	2	2	4	12,7	25,1	37,8	6,4	12,6	9,5
Neisemeier	6,8		12,2		10,0		2	1	3	16,8	12,2	29,0	8,4	12,2	9,7
Gösche	5,8	10,2		13,7		8,7	3	2	5	26,4	22,4	48,8	8,8	11,2	9,8
Iciek	10,8	7,2		10,0		11,4	4	0	4	39,4	0,0	39,4	9,9	---	9,9
Kuhn		10,8	15,2				0	2	2	0,0	26,0	26,0	---	13,0	13,0
Moritz Schwarzbach					10,7	15,4	0	2	2	0,0	26,1	26,1	---	13,1	13,1
Gesamt	45,1	35,4	39,5	56,0	25,9	53,3	36	12	48	255,2	154,9	410,1	7,1	12,9	8,5

*alle Werte stellen die "Schläge über CR" des jeweiligen Platzes dar

■ Für die Wertung relevant
■ Streicherergebnisse
■ Gesamt (inkl. Streicherergebnisse)

Den Anschluss nach oben verpasst...

Senioren I: nach gutem Start geschwächelt

Im Mittelfeld landeten die Senioren I in der 3. Liga A. Am Ende erreichten sie mit 55 Schlägen Rückstand auf den Gruppensieger und Aufsteiger Rheine-Mesum den dritten Tabellenplatz (501). Im ersten Drittel der Saison hatte es so ausgesehen, als könne die Dortmunder Mannschaft an der Spitze mitmischen; denn im Heimspiel und in Gütersloh hatte sie sich mit Bad Driburg bzw. Rheine-Mesum den 2. Tages-Rang geteilt. Doch dann wurden die Tages-Platzierungen in Münster-Tinnen (3.), Brückhausen (sogar 6.) sowie in Driburg und Rheine (jeweils 4.) schwächer; der Anschluss nach oben war verpasst.

„Mehr als der dritte Platz war nicht drin, weil wir unsere gute Leistung in Gütersloh mit 66 über CR-Wert nicht wiederholen konnten“, bedauerte Captain Klaus Peter Hunold, der selbst mit einem Schnitt von 82,4 der beste RSB-Spieler war. Er feierte zum Liga-Finale im Münsterland noch einen persönlichen Erfolg: Er gewann mit 77 Schlägen die Brutto- und Nettowertung.

Insgesamt kamen zwölf Spieler zum Einsatz, von denen einzig Manfred Halbey alle sechs Starts absolvierte. Hunold und Horst Ernst schlugen fünfmal ab, Diethard Feuerstein und Heinz Storck viermal. Josef Slawik war dreimal dabei Alec John Baverstock, Norbert Döhler und Rainer Schmitz je zweimal; Max Bonus, Martin Lüsse und Detlef Wrede spielten je einmal.



v.l.n.r.: Horst Ernst, Diethard Feuerstein, Klaus Peter Hunold, Manfred Halbey, Norbert Döhler, Heinz Stork

Senioren II: abgeschlagen

Im letzten Drittel der Liga-Saison zeigten die Senioren II ihre stärksten Leistungen. In Werl (99 über CR-Wert) und Stahlberg (98,5) blieben sie unter der 100er-Marke, die sie in den vorausgegangenen Spielen deutlich verfehlt hatten. So kam in der Liga 5 E am Ende nur ein vierter Rang mit 671,5 Schlägen heraus, die um fast 100 Schläge schwächer waren als im Jahr zuvor.

Im Heimspiel reichte es mit 108,5 noch zum dritten Rang, wie auch im Gut Neuenhof mit 114. In der Reichsmark war das Team Vierter, ebenso in Stahlberg, in Tinnen und Werl Fünfter. Die meisten Einsätze verzeichneten Hartmut Göge und Rolf Joseph (jeweils fünf); vier Starts absolvierten Joachim Graf, Dr. Klaus Stiegler, Dieter Künstler, je drei Dr. Harald Fock, Roland Power und Rainer Schmitz; zweimal spielte Hermann Köster, je einmal Werner Linke und Detlef Marsch. ■

SPIELTERMINE 2013

SENIOREN I

LIGA-3A

- 8.5. GC Paderborner Land
- 25.5. GC Castrop-Rauxel
- 5.6. Westf. GC Gütersloh
- 13.7. Bielefelder GC
- 17.8. GC Brückhausen
- 4.9. RSB

SPIELTERMINE 2013

SENIOREN II

LIGA-5E

- 8.5. RSB
- 25.5. Vestischer GC Recklinghausen
- 8.6. GC Schloß Westerholt
- 13.7. GC Haus Leythe
- 14.8. GC Brückhausen
- 7.9. GC Gut Neuenhof

Haarscharf am Fiasko vorbei



v.l.n.r.: Ulli Poppek, Jochen Schwarzbach, Holger Seiferth, Jelle Vogely, Michiel Peetoom, Stephan Grubendorfer, Thomas Schneider, Maurice Bäßler



SPIELTERMINE 2013 JUNGENIOREN II

LIGA-5D

- 4.5. RSB
- 8.6. GC Unna-Fröndenberg
- 15.6. GC Möhnesee
- 13.7. GolfRange Dortmund
- 10.8. Dortmunder GC
- 7.9. GC Gut Neuenhof

stehend v.l.n.r.: Jochen Dollar, Ulrich Bruckert, Frank Figge, Knut Jordan, Christian Niederhagemann, Richard Hunt
sitzend v.l.n.r.: Günter Fischer, Martin Schreiber, Karlheinz Uelsberg, Leszek Iciek

Jungsenioren I: sich selbst ein Rätsel

Die Jungsenioren I waren sich 2012 selbst ein Rätsel. Erst kamen sie nicht auf die Beine, dann schienen sie sich zu stabilisieren, um im letzten Drittel der Saison wieder in einem tiefen Tief zu waten. Um ganze zwei Schläge konnten sie den Abstieg vermeiden, aber was ihr erspieltes Ergebnis von 514 über CR-Wert taugte, zeigt dieser Vergleich: Damit wären sie in vier der acht vierten Ligen in NRW abgestiegen. Dass sie damit in 4B noch Dritter geworden sind, stellt der Gruppe kein gutes Zeugnis aus.

Die Liga-Spiele begannen für den RSB mit einem totalen Fehlstart: In Stahlberg war er mit 97,5 Tages-Letzter; in Rheine-Mesum zwar mit 95,0 Tages-Vierter, aber immer noch Tabellen-Schluss-

SPIELTERMINE 2013

JUNGENIOREN I

LIGA-4C

- 4.5. Bochumer GC
- 8.6. RSB
- 15.6. Märkischer GC Hagen
- 13.7. GC Gelstern
- 10.8. GC Gut Berge
- 7.9. GC Varmert

licht. Dann atmeten die Dortmunder auf; denn im Schultenhof Peckeloh waren sie Zweiter (72,5) und ein paar Wochen später im Heimspiel bestätigten sie diesen Etappen-Erfolg mit 66,5. Doch dann rutschten sie in Werl und Brückhausen mit 90er-Ergebnissen als Tages-Fünfter wieder in den Schlamassel und schrammten um Haarsbreite am Gang in die 5. Liga vorbei.

„Wir haben es in den seltensten Fällen verstanden, unsere echten Leistungen auf den Platz zu bringen“, analysierte Captain Holger Seiferth. „Personelle Probleme durch Ausfälle, Verletzungen und Formkrisen – was auch immer es war, wir haben kaum einmal gespielt, was wir können.“

Captain Seiferth bestritt als einziger alle sechs Partien, dreimal als Team-Primus. Jeweils fünf Einsätze hatten Jochen Schwarzbach und Jelle Vogely, der zweimal RSB-Bester war, auf vier kamen Thomas Schneider und Michiel Peetoom, auf drei Ulrich Poppek, Colin D. Leverington sowie Maurice Bäßler. Stephan Grubendorfer schlug zweimal ab, Frank Uffelmann einmal.

Jungsenioren II: das Beste zum Schluss

Die Jungsenioren II hoben sich das Beste bis zum Schluss auf – und damit war nicht ihre stimmungsvolle Fahrt gemeint, die sie unmittel-

bar nach dem letzten Spiel in den Raum Gütersloh antraten. Vielmehr ging es dabei um ihre stärkste Saison-Leistung von 69,5 über CR-Wert, mit der sie in der Liga 5Q alle Sorgen um den Klassenverbleib vertrieben und sich auf den zweiten Tages-Platz hieften. Damit war auch der vierte Rang in der Abschlusstabelle gesichert. Die Mannschaft belegte an den ersten drei Spieltagen in Castrop-Rauxel, Recklinghausen und Gevelsberg

jeweils den vierten Platz, rutschte in Westerwinkel auf Rang 5, wurde aber in Westerholt Dritte, bevor das gute Finale in Brackel kam.

In der kommenden Saison wird dieses Team ein anderes Gesicht haben, da sich die Spiel- und Trainingsgemeinschaft aus Altersgründen auflöst. Einige bekannte Gesichter wird man indes in dieser Truppe wiedersehen. ■

EDELWEISS

Praxis für Implantologie und hochwertige Zahnheilkunde

- Sicher und schnell mit Implantaten zu festen Zähnen
- Zertifiziertes Meisterlabor für Implantatprothetik im Haus
- EDELWEISS Implantate im 3-Verfahren (DVT)
- Zahnaufhellungen mit American Power Bleaching (ZOOM)
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Parodontologie
- Kiefergelenkdiagnostik
- Schnarchtherapie
- Kostenfreie Beratung in der Implantatsprechstunde



1. Etage im Dortmunder Stadtfenster (hinter Boecker)

EDELWEISS
Hansastraße 30 (1. Etage)
44137 Dortmund



Privat und alle Kassen
Telefon 0231.2000 600
www.zahnarztpraxis-dortmund.de



Dr. Gudrun Walther
Dr. Manfred Walther



Edelweisse Zähne
– ein Leben lang!



Niemals in Abstiegsgefahr

Jungseniorinnen I: Klassen-Neuling behauptet sich

SPIELTERMINE 2013

JUNGENIORINNEN I

LIGA-3A

- 4.5. RSB
- 8.6. GC Lippstadt
- 15.6. GC Gelstern
- 13.7. GC Marienfeld
- 10.8. GC Widukind-Land
- 7.9. GC Lipperland



Jungseniorinnen I, v.l.n.r.: Pro Duncan Hannak, Maria Iciek, Doris Rathgeber, Evy Renkhold, Christiane Figge, Stefanie Schulz, Michaela Schwarzbach, Gaby Siegler

Im ersten Jahr der zurück gewonnenen 3. Liga behaupteten sich die Jungseniorinnen I auf dem vierten Tabellenplatz. Dabei fuhren sie ein bisschen Karussell; denn am ersten Spieltag übernahmen sie dank des Heimvorteils mit einem Schlag Vorsprung vor Münster-Tinnen mit 85,0 über CR-

Wert die Tabellenführung, rutschten im Lipperland mit 111,5 dann auf den letzten Tagesplatz ab und waren in Bad Driburg mit 71,5 dann wieder Zweiter. Eigenartig: Mit ihrem besten Saison-Ergebnis von 66,0 belegten die Dortmunderinnen in Münster-Tinnen nur den vierten Tages-Rang.

Insgesamt setzte Captain Doris Rathgeber acht Spielerinnen ein. Von ihnen bestritten sie selbst, Christiane Figge und Stefanie Schulze alle sechs Partien. Maria Iciek und Michaela Schwarzbach waren fünfmal am Start, Evy Renkhold viermal, Gabriele Siegler dreimal und Catrin Stippel einmal. Den besten Score erreichte Maria Iciek mit 80 Schlägen in Münster-Tinnen vor Doris Rathgeber, die dort 81 spielte. Doris Rathgeber zeigte sich mit dem Abschneiden des Teams sehr zufrieden: „Wir waren als Klassen-Neuling niemals in Abstiegsgefahr, bis auf den Ausrutscher in Lipperland niemals schlechter als auf Platz vier und haben uns in der 3. Liga etabliert.“ ▶

Jungseniorinnen II, stehend v.l.s.: Birgit Dollar, Karin Tantzen, Sylvia Bruckert, Ute Rübenkamp, Kathi Uffelmann; kniend: Beate Powers, Susanne Köpke, Ingeborg Winzer, Sandra Trelle, Sandra Peetoom

Jungseniorinnen II: die Rechnung stimmte

Die Tages-Platzierungen der Jungseniorinnen II ergaben in der Summe eine 18, dividiert durch sechs Auftritte = 3. Und genau den dritten Platz belegte die Mannschaft mit 686,5 Schlägen in der Tabelle der Liga 4 D. „Damit haben wir unser Saisonziel erreicht, wir sind auf dem Treppchen gelandet“, freute sich Captain Sylvia Bruckert. Die Mannschaft erwischte mit dem Heimsieg (101 über CR-Wert) am ersten Spieltag einen glänzenden Start, konnte dann aber nicht mehr ganz an diese Leistung anknüpfen.

Immerhin war sie in Nordkirchen, Gut Berge und Westerholt noch dreimal Dritter, in Bochum

und Haus Leythe jeweils Vierter. Insgesamt kamen elf Spielerinnen – bis auf Birgit Dollar alle – zum Einsatz. Kathi Uffelmann, die beim Auftakt am Hesslingsweg mit 87 Schlägen Brutto- wie Netto-Beste war, Beate Power und Ute Rübenkamp waren immer dabei, Sylvia Bruckert fünfmal, Sandra Peetoom viermal und Ingeborg Winzer dreimal. Gabriele Siegler aus der 1. Jungseniorinnen-Mannschaft half zweimal aus; Karin Tantzen, Sandra Trelle, Susanne Köpke und Christiane Grüning standen einmal im Team. ■

SPIELTERMINE 2013

JUNGENIORINNEN II

LIGA-4B

- 8.6. RSB
- 15.6. Vest. GC Recklinghausen
- 13.7. GC Gut Berge
- 10.8. GC Brückhausen
- 7.9. GC Mönnesee

2. Spieltag: Tabellenführer!

Die Seniorinnen ließen nichts aus. In den fünf Spielen der Liga 5 B belegten sie in der Tageswertung alle fünf möglichen Plätze, waren am Ende Dritter. Sie starteten beim Heimspiel mit Rang 2, feierten in Telgte bei Gut Hahues den Tages-Sieg und die Tabellenführung, waren in Recklinghausen Dritter, in Westerwinkel Vierter und rutschten beim Finale in Münster-Tinnen auf den letzten Platz ab. Dabei spielten sie im Münsterland mit 130 über CR-Wert weit stärkere Ergebnisse als zuvor bei besseren Platzierungen etwa in Recklinghausen oder daheim.

Von elf Spielerinnen setzte Captain Monika Biener acht ein, Uschi Peters fiel wegen Krankheit aus, Helga Staegemeir und Gabi Westervoß kamen nicht zum Einsatz. Die besten Scores spielten Monika Biener mit 92 (Tages-Zweite) und Monika Kroh 94, jeweils in Hahues, Ingrid Mayer mit 94 in Tinnen. In der kommenden Saison wird Monika Biener das Captains-Amt verabredungsgemäß an Elke Saß abgeben. Die Mannschaft freut sich zudem über den Neuzugang von Gabi Siegler, die aus beruflichen Gründen den Dienstag-Spieltag dem Samstag-Einsatz bei den Jungseniorinnen vorzieht. ■

SPIELTERMINE 2013

SENIORINNEN

LIGA-5E

- 7.5. GC Gut Neuenhof
- 21.5. RSB
- 4.6. GC Repetal
- 9.7. GC Schmallenberg
- 13.8. GC Werl
- 3.9. GC Sorpesee



v.l.n.r.: Vera Scharnetzki, Helga Schewerda, Christine Spoo, Vera Halbey, Monika Biener, Elke Saß, Ingrid Maier



*„Wir werden versuchen, mit
mannschaftlicher Geschlossenheit
spielerische Defizite
so gut wie möglich auszugleichen.“*

Jugendleiterin Evy Renkhold

Im Paderborner Regen die Sonne wiederentdeckt

Die Wende kam am vorletzten Spieltag. Auf dem Platz des Lokalrivalen Dortmunder Golfclub tat die Jugend des RSB den entscheidenden Schritt zum Klassenerhalt in der Regionalliga. Mit 52,8 über CR-Wert, dem zweitbesten Ergebnis in der Saison, eroberte sie in der Tageswertung hinter dem Gruppen-Ersten Hösel und dem Gastgeber den dritten Platz, nahm Castrop-Rauxel auf einen Hieb 35 Schläge ab und schob sich erstmals in der NRW-Rangliste auf den rettenden 12. Platz vor.

Das war mehr als die halbe Miete zum weiteren Verbleib in der höchsten Regional-Klasse, denn zum Finale hatte die RSB-Mannschaft Heimvorteil, und da war der Widerstand der Castroper schon vor dem ersten Abschlag gebrochen. Mit 41,2 über CR-Wert (= 3. Tages-Rang) bestätigte das Team vom Hesslingsweg die Ergebnisse der vorausgegangenen drei Runden und fuhr sicher den Liga-Erhalt ein.

Danach hatte es an den ersten zwei Spieltagen ganz und gar nicht ausgesehen. Der RSB krebste nach den Auftritten in Hösel und Grevenmühle am Tabellenende herum, die Perspektiven schienen düster. Doch dann kam der verregnete Wettbewerb im Paderborner Land. Dort holten sich die Dortmunder mit dem 2. Platz in der Tageswertung den Mut, den Kampf um den Klassenverbleib aufzunehmen – und letztlich zu bestehen.

An diesem Erfolg hatten mit jeweils sechs Einsätzen Anteil: Massimo Iciek (Durchschnitts-Score: 81,5), Lucas Figge (83,3), Moritz Schwarz- ▶

▶ bach (84,8), Lina Renkhold (87,3) und Paul Steinsiek (88,5), Dreimal war Carola Schulz (96,6) am Start, je zweimal Alexander Weise, Ylvi Renkhold und Steffi Walther. Massimo Iciek spielte als einziger zweimal unter 80: beim DOGC 74 und daheim 77, verdarb sich allerdings seinen mittleren Score durch eine 90 in Grevenmühle.

Die 2. Jugend spielte in der Bezirksliga eine gute Rolle, konnte jedoch den souveränen Spitzenreiter und Aufsteiger Nordkirchen (710 Bruttopunkte) nicht gefährden. Immerhin belegte der RSB mit 445 Punkten den 2. Platz in der Gruppe D, was nach dem schwachen Anfang in Unna-Fröndenberg (5. Platz) eigentlich nicht zu erwarten war. Doch dann erreichte die Mannschaft in Nordkirchen, in Castrop-Rauxel und daheim jeweils den 2. Rang in der Tageswertung und wurde in Werne und bei der Golf Range Dritter.

Mit fünf Starts war Ylvi Renkhold (Schnitt: 16,6 P.) die fleißigste vor Steffi Walther (14) und Alexander Weise (16) je drei Einsätze. Die Bestmarke setzte Ylvi in Castrop mit 21 Punkten. Unter 100 Mannschaften des Regionalverbandes NRW nimmt die 2. Jugend des RSB Rang 39 ein. ■

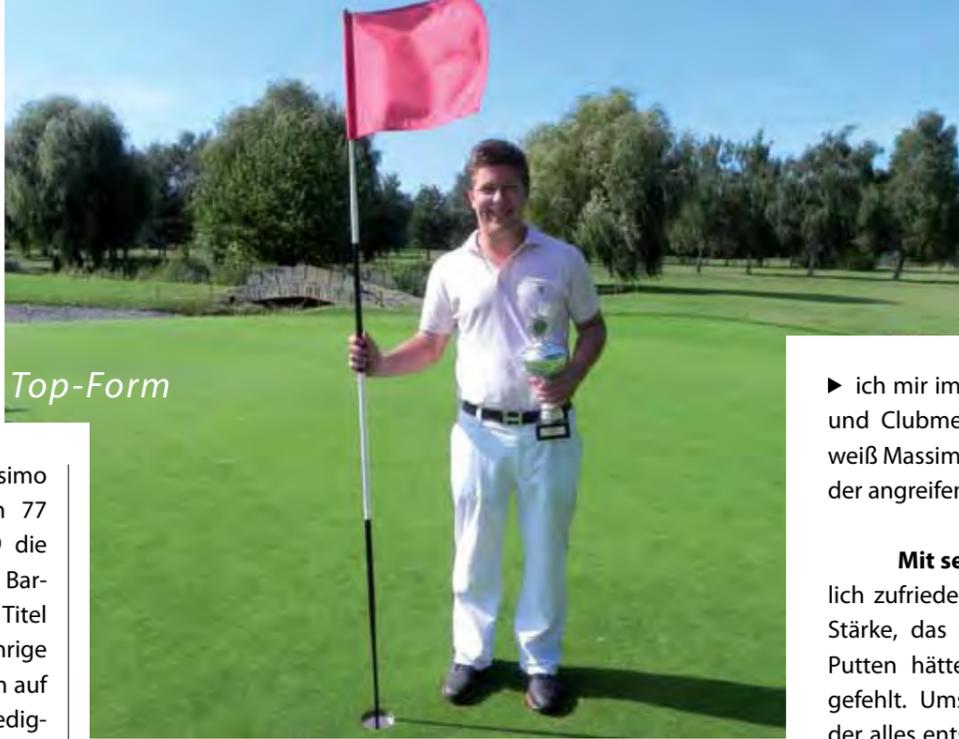
AUSBLICK AUF DAS JAHR 2013

Die kommende Saison wird ein schweres Jahr für das Regionalliga-Team des RSB; denn mit Massimo Iciek und Lucas Figge sind zwei der stärksten Spieler der Mannschaft erwachsen. Die Lücken, die sie hinterlassen, sind erheblich; sie zu füllen, wird schwierig. Aus dem Quintett, das 2012 alle sechs Spiele bestritt, bleiben Moritz Schwarzbach (5,9), Lina Renkhold (9,5) und Paul Steinsiek (10,3). Carola Schulz, inzwischen auf 10,8 verbessert, Alexander Weise, auch mit einer Steigerung auf 11,6, sowie die jeweils auf 12,7 nach vorn gekommenen Ylvi Renkhold und Steffi Walther werden mehr Spielanteile als im vergangenen Jahr erhalten.

In der zweiten Mannschaft tummeln sich 13 Spieler (innen): Paul Herzmann, Paul Rundholz, Carolin Stiegemann, Calvin Rogowski, Luisa Romeikat, Gian Luca Storch, Tom Schauwecker, Anna Scheerbaum, Leonhard Dolgner, Franziska Herzmann, Jonas Reich, Clara Becker und Jan Maika.

Abschied mit Titelgewinn

Jugend-Clubmeister: Massimo in Top-Form



Der Favorit gab sich keine Blöße. Massimo Iciek reichte eine Durchschnitts-Runde von 77 Schlägen, um zum zweiten Mal nach 2009 die Jugend-Clubmeisterschaft des Royal Saint Barbara's GC zu gewinnen und sich mit einem Titel aus der Jugend zu verabschieden. Der 18-Jährige begann die Runde mit einem Birdie, fügte ihm auf der 17 einen weiteren hinzu und erlaubte sich lediglich einen Doppel-Bogey. Das sicherte ihm einen Vier-Schläge-Vorsprung vor dem 2010-Champion Lucas Figge (81) und dem schlaggleichen Alexander Weise, der die eigentliche Überraschung des Jungen-Wettbewerbs war. Er verbesserte sein Handicap von 13,7 gleich auf 11,6.

Erst hinter diesem Trio kam der Titelverteidiger Moritz Schwarzbach ein. Ihm gelang es, nur achtmal par zu spielen, so dass schließlich 84 Schläge auf seiner Score-Karte standen. Hinter ihm reihten sich mit Paul Steinsiek (86) und Calvin Rogowski (90) jüngere Jahrgänge ein.

Bei den Mädchen gab es eine Überraschung: Die 15jährige Ylvi Renkhold, im Handicap

von 14,3 auf 12,5 verbessert, gewann die Konkurrenz mit vier Schlägen Vorsprung vor Carola Schulz und ihrer schwach startenden älteren Schwester Lina, die mit 87 jeweils schlaggleich waren.

In der Netto-Wertung schoben sich neue Gesichter nach vorn. So waren Leonhard Dolgner und Tom Schauwecker vor Calvin Rogowski vorn. Jugendleiterin Evy Renkhold zeigte sich mit den Leistungen der 43 Teilnehmer zufrieden. „Schöner wäre diese schöne Veranstaltung allerdings noch, wenn die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen noch größer wäre. Aber offensichtlich gibt es bei einem Teil immer noch eine Hemmschwelle, sich einem sportlichen Wettbewerb zu stellen.“

► ich mir im Schniewind-Team und bei den Stadt- und Clubmeisterschaften zuviel Druck gemacht“, weiß Massimo. Aber in der neuen Saison will er wieder angreifen: „Ich strebe eine niedrige Zwei an!“

Mit seinen Leistungen war er 2012 „eigentlich zufrieden“, Das lange Spiel sei ohnehin seine Stärke, das kurze auch gut gewesen, nur beim Putten hätten mitunter Konstanz und Präzision gefehlt. Umso ärgerlicher, dass ausgerechnet in der alles entscheidenden Phase der Jugend-Stadtmeisterschaften sein Trumpf, das lange Spiel, lies: der Abschlag, nicht stach – und das in der Reichs-mark, „wo ich immer extrem gut spiele“.

Dennoch: Massimo hat in der vergangenen Saison eine Menge erreicht. Er hat x-mal in der Schniewind-Mannschaft gespielt und dürfte sein Ziel für 2013, „einen festen Platz im Herren-Team zu haben“, sehr nahe gekommen sein. Zwar wird im neuen Jahr wegen des bevorstehenden Abiturs die Schule absoluten Vorrang haben, doch der Sport wird nicht zu kurz kommen. Sport – das sind für Massimo Golf und Eishockey beim JEC Königsborn in Unna, wo er in der dritthöchsten Klasse Verteidiger spielt. „Die beiden Sportarten kommen sich nicht ins Gehege. Eishockey endet dann, wenn Golf beginnt“, sagt Iciek, „deshalb muss ich nicht für eines entscheiden. Es fiel mir schwer.“

Porträt: Massimo Iciek

Im Visier: die niedrige Zwei

Sein Abschied aus der Jugend fiel standesgemäß aus: Massimo Iciek verließ als Clubmeister die Abteilung, in der er „eine wunderschöne Zeit verlebt“ hatte. 2009 war er schon einmal Champion gewesen und diesem Titel maß er jetzt mehr Gewicht zu als dem zweiten. „Da war ich im ersten Jahr beim RSB. Da war der Gewinn der Clubmeisterschaft ein toller Einstand für mich.“ Zudem noch mit einem um vier Schläge besseren Ergebnis als 2012, als er

bei einem Start-Ziel-Sieg mit 77 Schlägen ungefährdet war. In diesen vier Jahren am Hesslingsweg ist der angehende Abiturient, der Deutsch und BWL als Leistungsfächer gewählt hat, als Golfer ein großes Stück nach vorn gekommen. Zum Saison-Beginn 2012 stand er mit Handicap 4,5 zu Buche, am Ende mit 3,5. Das freilich stellt den ehrgeizigen Jugend-Primus nicht zufrieden. „Ich war schon auf 3,0 und wollte eigentlich unter die Drei, aber dann habe ►



Hohenbuschei 
Natürlich Dortmund.



Hier möchte ich leben!

Unter alten Bäumen, mitten im Park, in direkter Nachbarschaft zum Golfclub Royal Saint Barbara's entsteht ein besonderes Wohngebiet – der beste Platz für Ihr neues Zuhause. Planen Sie schon heute mit uns die Zukunft. Neugierig? Informieren Sie sich unter

Tel. 0231.955-00

www.hohenbuschei.de

Experiment gelungen

Junioren auf expansivem Kurs

Die **Junioren-Mannschaft** hat ihr Jungfern-Jahr gut gemeistert. Sie landete hinter Rheine-Mesum und Osnabrück-Dütetal, die teilweise Mitglieder aus ihrem Club-Team nominierten, auf dem dritten Platz. „Für uns war wichtig, dass alle 13 Spieler (innen), die sich zur Verfügung gestellt hatten, auch zum Einsatz kamen und dabei die Chance hatten, ihr Handicap zu unterschlagen“, zeigte sich Captain Daniela Kuhlmann mit dem als Experiment gestarteten Unternehmen Juniorenliga zufrieden.

Jeweils vier Einsätze im Team hatten Eva-Maria Busse, Daniela Kuhlmann und David Reiners; je dreimal kamen Jan Paul von Bassewitz, Jasper Joseph, David Lohsträter und Marc Uffelmann zum

Zuge. Zweimal am Start waren Bernd Bußkamp, Kevin Dose, Viviane Stiegemann und David Roszak; einmal spielten Timo Klischan und Tim Kuhn. Für 2013 erwartet Daniela Kuhlmann den Zugang von acht weiteren Aktiven, so dass ein zweites Junioren-Team gemeldet wird.

Das beste Ergebnis von 79 Schlägen schaffte David Reiners im GC Sennelager vor Timo Klischan, der in Rheine-Mesum 80 Schläge brauchte. Das beste Team-Resultat erzielte die Mannschaft daheim mit 69,2 über CR-Wert und war auch in Rheine-Mesum mit 74,3 zweistellig. ■



Auch ohne Handicap unschlagbar:
Sicht- und Sonnenschutz vom Profi.

www.scheel.de

**Ihr Profi für Sonnenschutz,
Sichtschutz, Tür und Tor.**

Scheel GmbH & Co. KG
Juchostraße 53
44143 Dortmund
Tel.: 0231 - 56 20 740



Preise bereits inkl.
3% Preisvorteil für
ADAC-Mitglieder



Der neue Katalog Ferienautos Starke Auswahl, starker Service, starke Preise

Im Urlaub festsitzen? Nicht mit ADAC Reisen! Damit Sie in Ihrem Urlaub mehr erleben können, gibt es den Katalog Ferienautos. Damit Sie sich im Urlaub mehr leisten können, gibt es alle Autos mit 3% Preisvorteil für ADAC-Mitglieder. Und das zusätzlich zu den starken Preisen und Leistungen von ADAC Reisen.

Ob Kleinwagen, Minibus, Luxusklasse oder Fun-Car, ob in Deutschland, in Europa oder in einem von vielen Fernzielen: ADAC Reisen ist Ihr Spezialist für mobilen Urlaub. Holen Sie sich den neuen Katalog „ADAC Reisen Ferienautos“.

Information und Buchung in Ihren ADAC Reisebüros.

Mit Sicherheit mehr vom Urlaub





Die Sieger und Platzierten mit den Sponsoren von Smart Michael Feindler und mini Gotthold Heim.

Entscheidung auf der letzten Bahn

Das Duell stand auf des Messers Schneide, der Zweikampf war an Dramatik nicht mehr zu überbieten. Massimo Iciek und Ferdinand Volbert lagen bei der 3. Jugend-Stadtmeisterschaft vor der letzten der 36 Bahnen Kopf an Kopf: Auf den finalen 443 Metern in der Reichsmark musste die Entscheidung fallen – sie fiel gegen den 18-jährigen Mediziner-Sohn vom RSB.

Volbert gelang auf dem vertrauten Gelände ein weiter Abschlag aufs Fairway, Iciek wollte kontern, setzte auf Risiko und landete in den Bäumen. Damit war der Titel praktisch schon an den 16 Jahre alten MPG-Schüler vergeben; denn er beendete die Schlussbahn mit einem Birdie, sein geschlagener Konkurrent mit einem Doppel-Bogey. In nüchternen Zahlen las sich das Ende des packende Duells so: Volbert 149, Iciek 152 Schläge.

Jugend- Stadtmeisterschaft mit großem Showdown

Dabei hatte der nach dem ersten Tag auf seiner Heimatbahn gegenüber Volbert (76) mit einem Schlag in Rückstand geratene Iciek (77) schon am ersten Loch der zweiten Runde gleichgezogen und war an der Bahn 13 sogar mit zwei Schlägen in Front gezogen, weil der spätere Champion sich einen Doppel-Bogey leistete. Doch schon auf den nächsten beiden Bahnen verspielte Iciek seinen Vorsprung wieder, so dass es zum großen Showdown auf der Schluss-Etappe kam.

Titelverteidiger Jasper Schürmann lag schon am ersten Tag, den Volbert mit einem Eagle eröffnete, drei bzw. zwei Schläge hinter dem führenden Duo und kam auch auf der zweiten Runde nicht an ihm vorbei. Icieks RSB-Mitstreiter Moritz Schwarzbach (81 + 86) und Lucas Figge (82 + 92) hatten mit der Entscheidung nichts zu tun.

Ebenfalls nur der Silber-Rang blieb Lina Renkhold, der Premieren-Meisterin von 2010. Die 17-Jährige konnte den Heimvorteil am Hesslingsweg nicht nutzen, lag am ersten Tag mit 87 Schlägen vier hinter der Titelverteidigerin Hannah Lena Maschong aus Castrop-Rauxel zurück. Da beide am Fuße der Hohensyburg mit 88 einkamen, triumphtierte erneut die Vorjahressiegerin. Carolin Stiegemann zeigte sich auf vertrautem Gelände mit 85 Schlägen sehr stark, fiel aber einen Tag vor ihrem 16. Geburtstag dann mit 94 noch hinter Clara Burmann vom DOGC auf den vierten Rang zurück. ■

„Inspiration für meine Gerichte
finde ich auf der ganzen Welt.
Die beste Vermögensberatung
gleich um die Ecke.“

Johann Lafer, Spitzenkoch
und Sparkassen-Kunde



Die Finanzberatung der Sparkasse –
Vermögen braucht Vertrauen.

 Sparkasse
Dortmund

Bei der Sparkasse Dortmund sind die Vermögensspezialisten nicht nur erfahren, sondern auch immer in Ihrer Nähe. Wir analysieren Ihre Bedürfnisse individuell und bieten von Absicherung bis Vermögensmanagement optimale Lösungen aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Sparkasse Dortmund und unter www.sparkasse-dortmund.de **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

The Royals – Golf und Genuss



The Royals, v.l.n.r.: Manfred Halbey, Hermann Köster, Gert Jacobs, Burkhard Becker, Heinz Scharnetzki, Udo Maffei, Dr. Hans-Joachim Wütig, Dieter Fritsch, Hanspeter Rundholz, Uwe Schulze, Ulrich Walter, Bernd Vortherms

Lustig in der Gruppe – ernst beim Spiel

Keiner von ihnen hat blaues Blut in den Adern, aber sie nennen sich – abgeleitet vom Namen ihres Clubs – The Royals, die Königlichen. Sie hatten drei Gründungsväter: Manfred Halbey, von dem die Namens-Idee stammt, Udo Maffei und Wolfgang Göge, von denen die ersten beiden noch heute dabei sind. Und wie es sich für einen Kreis mit diesem aristokratischen Namen geziemt, haben sie sich eine Satzung gegeben, deren wichtigster Paragraph besagt, dass Aufnahmen nur einstimmig vorgenommen werden dürfen.

Sinn und Ziel dieser am 24. Mai 1997 gegründeten sportlichen Gemeinschaft ist die feine Lebensart: Golf und Gourmet-Küche. Den Sport betreiben die Royals, inzwischen alle im reifen Alter von mindestens 65 Jahren, von April bis Ende Oktober einmal im Jahr auf dem RSB-Kurs, ansonsten auf reizvollen Plätzen im Umkreis von 150 Kilometern. Dann wird jeweils mit Zählspiel eine Tages- und Jahreswertung nach Netto-Scores vorgenommen.

„Wir sind eine lustige Truppe, aber auf dem Platz geht es ernst zu“, betont Heinz Scharnetzki, der für den sportlichen Bereich der Royals zuständig ist, während sich Uwe Schulze um die Kasse und Udo Maffei um die Gesamtorganisation kümmern.

Stolz ist diese Gemeinschaft, die anfangs auch ein Kulturprogramm anbot (inzwischen eingestellt), auf ihre mehrtägigen Jahres-Reisen, die sie u. a. ins Drei-Länder-Eck Deutschland/Niederlande/Belgien, ins Frankenland und nach Lüneburg, ins Golfer-Eldorado St. Leon-Rot und nach Bad Zwischenahn geführt haben. Für 2013 ist eine Tour an Mosel und Rhein vorbereitet. „Wir orientieren uns an schönen Golfplätzen und Häusern mit bekannt guter Küche und genießen beides in harmonischer Gemeinschaft und Geselligkeit“, sagt Udo Maffei. Ansonsten aber sind The Royals Menschen wie Du und ich. ■

Handball meets Golf: Rough Boys

Die Idee wurde in einem irischen Pub geboren, als ihre Väter gelten Detlef Bollhagen und Dr. Dirk Wurster: Es müsse mehr ehemalige Handballer geben, die Golf spielen. Auf Anhieb fanden sich ein Dutzend davon, die sich „Rough Boys“ nannten. Sie kreierten für sich ein eigenes Emblem, das beherrscht wird von einem Golfspieler, der eine Sense schwingt. Inzwischen sind die Rough Boys 14 Spieler im Alter von 44 bis 69 Jahren mit Handicap 10 bis 33. Geführt werden sie von einem jährlich wechselnden Präsidenten, 2012 war es Oliver Neuhausen. Sein Nachfolger hat das zehnjährige Jubiläum vorzubereiten, das mit einer Golf-Reise nach Irland gekrönt werden soll. Seit 2003 spielen die Rough Boys zwischen April und Oktober alle drei Wochen ein internes Turnier, das erste und letzte der Saison jeweils auf dem RSB-Kurs, dazwischen auf ständig wechselnden Plätzen in der Umgebung. Am Ende der Saison addiert Detlef Bollhagen alle Scores zum Treppchen für Brutto- und Nettosieger und hält für den Netto-Letzten die rote Laterne bereit. ■



Eine eingeschlossene Gemeinschaft: v.l.n.r.: Dirk Koritzius, Oliver Neuhausen, Rainer Wagener, Detlef Bollhagen, Jürgen Budde, Dr. Dirk Wurster, Günther Fischer, Dirk Renkholt; vorne: Heiner Möller, Dirk Vogt. Auf dem Bild fehlen Wolfgang Pelzer und Dieter Schulz.



Ceramic · Plastic · Steel · Cement · 3D System Components

**Überraschend anders:
Die GROUP der unbegrenzten Möglichkeiten!**

- > **DOTHERM:** High-Tech-Isolier- und Gleitwerkstoffe
- > **DOCERAM:** Multiresistente Maschinenbau-Keramiken
- > **DOCERAM Medical Ceramics:** Medizinprodukte aus Hochleistungskeramik
- > **STS Friction:** Brems-, Kupplungs-, Halte-, Antriebsbeläge
- > **DOCRAFT:** Youngstar Education Center
- > **DOCERAM China:** Ultimate Ceramic Technologies
- > **DOCERAM Medical Wuxi:** Dental Ceramic Center
- > **DOPRECISION Yixing:** Precision plastic components
- > **Campus de Cheval Blanc:** Business Parc Resort, Bordeaux

Performance Materials, Friendly Engineer & Dynamic Processes

Dortmund · Moers · Bordeaux · Wuxi · Yixing

Engineering · Design · CAD · FEM · Prototyping **MOESCHTER** **Process · High End Productions Worldwide · QM**

Hai-tec.com

Abschied und **Neubeginn**

Reform bringt alle Mannschaften in die **Deutsche Golf-Liga**



Auf dem Papier stieg das Herren-Team des Royal Saint Barbara's GC gleich zwei Klassen ab: Die Mannschaft wurde vom regionalen Zweit-Ligisten zum nationalen Viert-Klässler, sie rutscht aus der 2. Liga in die Oberliga ab. Verantwortlich dafür ist das 2013 in Kraft tretende neue Wettkampfsystem des DGV. Von Kiel bis Garmisch führt dies die Deutsche Golf Liga ein. Damit verliert die bisher in NRW dominierende Schniewind-Runde massiv an sportlicher Bedeutung. Sie wird auf einen einzigen Spieltag reduziert, an ihre Stelle tritt praktisch die DGL im Liga-Betrieb mit fünf Mannschaften in einer Gruppe, in der jedes Team vier Auswärts-Partien und ein Heimspiel bestreitet. Neu ist auch die Wertung: Der Tagesbeste erhält fünf Punkte, der -Zweite vier usw.

Die Hintergründe für die Reform: Ab 2016 in Rio de Janeiro ist Golf (wie schon 1900 in Paris und 1904 in St. Louis) wieder olympische Sportart – und das hat Konsequenzen für ganz Golf-Deutschland, erst recht für die Clubs in NRW: Sie müssen sich mit dem neuen Wettkampfsystem vertraut machen, das den Abschied von eingefahrenen Gleisen und vertrauten Gewohnheiten bedeutet. „Das neue durchgängige Wettkampfsystem bietet dem Golfsport die Chance, die Förderung des Leistungssports voranzutreiben“, sieht Eicko Schulz-Hanßen, der Vorsitzende des DGV-Sportrates, entscheidende Vorteile der neuen Struktur, „auch weil bestehende Wettspielangebote in den Regionalverbänden angepasst bzw. aufgegeben werden. Wir haben dann im gesamten DGV-Gebiet einheitliche Wettbewerbs-Ordnungen.“

Mit Weise an die Spitze

Der Leiternhersteller für Industrie, Gewerbe und Privathaushalte

C.O. Weise GmbH & Co. KG | Deusener Straße 59 | 44369 Dortmund
 Fon 02 31 - 3 15 03 - 0 | Fax 02 31 - 3 15 03 - 15
 info@coweise.de | www.coweise.de



- Leitern
- Systemfreie Alu-Gerüstbauteile
- Übergänge
- Podestleitern
- Fahrgerüste
- Notleitern

EIN „HOLE IN ONE“ FÜR DIE UMWELT.

www.sybac-solar.de

die steueroptimierer

Neu! Jetzt direkt am Golfplatz.

Profitieren Sie von unserem Know-how!

Steuerberatung
für Kapital- und Personengesellschaften, Einzelunternehmer und Privatpersonen

Unternehmensberatung
Start-up-Beratung (Existenzgründungsberatung), Businessplänen, Kostenrechnung, etc.

Vermögensplanung
Analyse und Bewertung der Ausgangssituation, Definition der Ziele, Beachtung von Risiken im Zusammenhang mit Anlageentscheidungen

Steuerberater Grimm & Koritzius
 Heßlingsweg 71 | 44309 Dortmund
 Telefon: 02 31 – 95 20 12 – 0
 Telefax: 02 31 – 95 20 12 – 66
 E-Mail: info@stb-grimm-koritzius.de
 Internet: www.DieSteueroptimierer.de

seit fast
30
Jahren in
Dortmund

Turniere auf hohem Niveau

Gelungene Events mit vielen Gewinnern



ALDIANA RTS-CUP

Die Schnapszahl war ein gutes Omen: Der mit 111 Teilnehmer(inne)n aus einem Dutzend Clubs besetzte Aldiana RTS-Cup war bei seiner Premiere auf dem RSB-Kurs ein voller Erfolg. Vor allem die 44 Damen hatten es dem Veranstalter angetan. Der erklärte Favorit im 67 Starter umfassenden Herren-Feld, Vize-Stadtmeister Tim Uffemann, musste sich mit dem geteilten dritten Platz zufrieden geben, da er auf den ersten neun Bahnen schwache 42 Schläge spielte und mit 89 (= 28 P.) einkam. Vor ihm platzierten sich Castrops Jungsenior Klaus Bennemann und der Ex-Bundesliga-Handballer Rainer Faulhaber mit je 29 Brutto-Punkten. Die Damen-Konkurrenz gewann Sonja Dietzel aus Westerholt mit 23 Punkten vor Susanne Köpke (19) und Sylvia Bruckert (17).



ASU TROPHY BY AUDALIS

Texas Scramble war aufgerufen für die ASU Trophy by AUDALIS, das mit großem Aufwand ausgestattete Turnier der Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer. Es brachte 23 Vierer-Teams aus 17 Clubs an den Abschlag. Eine Kombination aus dem Gastgeber-Club und dem Dortmunder Golfclub, die Ehepaare Diethard und Angela Feuerstein sowie Prof. Bodo und Gaby Weidlich, war die erfolgreichste Mischung. Sie spielte 44 Punkte ein und war damit um drei Punkte besser als das Team, das mit der fünfmaligen Stadtmeisterin Ilka Wolf, deren Vater Thomas sowie Rainer Faulhaber und Sabine Dongard antrat. Dritte wurden RSB-Vizepräsident

Dirk Renkhold mit Ehefrau und Jugendleiterin Evy, Dirk und Silvia Neisemeier. Den Wettbewerb „Nearest to the pin“ gewann Ilka Wolf (3,28 m).



GALERIA KAUFHOF

Diese Veranstaltung hat inzwischen einen festen Platz im Turnierkalender des Royal Saint Barbara's GC. Diesmal allerdings kamen ihr DMM und Liga-Programm der Jungsenioren ins Gehege. Dennoch konnten sich die Ergebnisse der über 100 Teilnehmer (66 Herren und 35 Damen) durchaus sehen lassen. Die Herren-Konkurrenz wurde eine Beute von Udo Schrader aus Stahlberg, der eine respektable 78er-Runde hinlegte, dafür 30 Brutto-Punkte und das auf 6,0 gesteigerte Handicap erhielt. Die beiden anderen Plätze auf dem Treppchen blieben RSB-Spielern vorbehalten: Timo Meister (84/26) hielt den handicap-stärkeren Rolf Ständer auf Distanz und holte sich den Netto-A-Siegpreis. Auch der Brutto-Sieg in der Damen-Klasse ging nach auswärts. Katrin Müller von der Golf Range ließ Evy Renkhold und Eva Maria Busse (beide RSB) hinter sich.



ERSTER DORTMUNDER VOLKSBANK-CUP

„Ich habe überall nur freudige Gesichter gesehen!“ Mit-Organisatorin Elisabeth Götte durfte sich über den Erfolg der Premiere ebenfalls freuen; denn dieser lange Golf-Tag am Hesslingsweg war von der ersten bis zur letzten Minute gelungen. Vom Ablauf, der Organisation und der Präsentation in

Die Sieger und Platzierten mit Vorstandsmitglied Jürgen Beissner (re.) von der Dortmunder Volksbank



einen besonderen Rahmen gestellt, genossen ihn alle Teilnehmer als außergewöhnliches Event. Dazu trugen auch die originellen Sieges-Preise bei, von denen die Double-Medaillen der Clou waren. Das erfolgreichste Paar im Chapman-Vierer waren die Eheleute Dr. Dirk Wurster und Steffi Marx mit 76 Schlägen und 32 Brutto-Punkten. Auf dem geteilten zweiten Platz landeten Jugend-Clubmeister Massimo Iciek und Josef Slawik sowie Mama Maria Iciek und Evy Renkhold mit jeweils 78 Schlägen (30 Punkte). Die Netto-Preise gingen an Martin und Susanne Köpke (A/46 P.), Andreas Sommer und Birgit Dollar (B/48 P.) und Prof. Markus Kohlhaas und Frau Irina.



BMW GOLF CUP INTERNATIONAL

Die Gewinner waren junge krebserkrankte Patienten. 10.750 Euro für den Elterntreff leukämie- und tumor-erkrankter Kinder an den Städtischen Kliniken erbrachte der BMW Golf Cup – „ein Super-Erfolg“, wie Dortmunds BMW-Chef Gotthold Heim bei der Übergabe des Schecks an Dr. Monika Schmidt-Steup und Brigitte Rüsse befand. Organisator Ste-

fan Buderus und RSB-Vizepräsident Dirk Renkhold waren ebenfalls stolz auf dieses Ergebnis des Charity-Turniers, das bei allen Teilnehmern eine großartige Resonanz fand. Angesichts des erfreulichen Ergebnisses der Benefiz-Veranstaltung gerieten die sportlichen Resultate fast zur Nebensache. Alle Gewinner der vier Netto-Klassen mussten ihre Handikaps unterbieten. Der Mann des Tages war Frank Figge. Er gewann mit 85 Schlägen die A-Wertungen Netto (37 P.) und Brutto (24 P.), holte sich die Wertung Nearest to the pin und schlug auch den längsten Drive.



4. LIONS-CHARITY-GOLF-TURNIER

Das vierte Charity-Golfturnier des Lionsclubs Dortmund beim Royal Saint Barbara's GC war das bisher erfolgreichste: 95 Starter aus 20 Clubs erbrachten – gemeinsam mit den Sponsoren – einen Reinerlös von 15.000 Euro in die Kasse. Dieser ▶



Die Sieger des BMW Golf Cup International mit Niederlassungsleiter Dortmund, Gotthold Heim (lks.)

► Betrag fließt dem Projekt „Sprichwort“ zu, das die Diakonie Dortmund zur Zeit für Kinder aus sozial-ökonomisch schwächeren Familien mit Migrantenhintergrund aufbaut. Sportlich hatten zumeist die Teilnehmer aus dem einheimischen Club die Nase vorn: Bei den Herren belegte das RSB-Trio Holger Seiferth (26 Brutto-Punkte), Martin Buchbinder (24) und Günter Fischer (21) die Treppchen-Plätze. Bei den Damen war Steffi Marx, bis vor einem Jahr noch RSB-Spielerin, mit neuem Handicap von 10,8 die Beste vor Evy Renkhold und Elvira Dahlbüding-Kaluza.



Mercedes-Benz

MERCEDES BENZ TROPHY

Die Sahara-Hitze schreckte die wenigsten: Bei der Mercedes Benz Trophy spielten 57 Paare im Chapman-Vierer um das Ticket zum Deutschland-Finale in Bad Griesbach. Am Ende entschied ein einziger Netto-Punkt. Rolf und Heidemarie Joseph waren die Glücklichen, die mit einer 77er-Runde 49 Punkte einfuhren und damit hauchdünn vor einem Trio lagen, für das ein Punkt weniger gezählt wurde. Die Eheleute Jochen und Michaela Schwarzbach konnten sich noch mit dem Brutto-Sieg und der besten Runde (73) trösten. Stefan und Cornelia Rundholz ebenso wie Rainer Wulff und Udo Siegler bekamen für 94 bzw. 85 Schläge auch 48 Punkte. ■

6. von rechts:
Gerd Hewing, Niederlassungsleiter
Mercedes Benz, Dortmund



30. März	OSTEREIER-TURNIER
19./20. Mai	RYDER-CUP
22. Juni	BMW GOLF CUP INTERNAT.
5./6./7. Juli	OPEN
10. Juli	GOLFWOCHE RUHR
20. Juli	EDELWEISS CUP
17. August	MERCEDES BENZ TURNIER
19. Oktober	HERBSTFEST-TURNIER
in Planung	SOMMERFEST-TURNIER
in Planung	LIONS CHARITY CUP
in Planung	ALDIANA-RTS-CUP
in Planung	GALERIA KAUFHOF

NEU: EDELWEISS-CUP

Am 20. Juli 2013 steigt erstmals der Edelweiss-Cup. Damit ist der Terminkalender des Royal Saint Barbara's Golfclub um ein attraktives Turnier reicher. Die Zahnärzte Dres. J.-K. Manfred und Gudrun Walther, die ihrer Praxis in Brackel eine weitere hochmoderne, „Edelweiss“ genannte, in der Innenstadt hinzugefügt haben, sponsorn dieses Turnier. Es wird als Einzel nach Stableford für 100 Teilnehmer ausgelegt. Spielführer Stefan Buderus ist von dem Engagement der Walthers besonders angetan: „Es ist das erste Mal, dass ein solches Turnier aus den Reihen unserer eigenen Mitglieder kommt, deshalb hochwillkommen.“ Dres. Walther werden auch, wie Joep Weijers mitgeteilt hat, künftig die Bälle auf der Driving Range sponsorn. Sie werden mit dem EDELWEISS-Logo versehen.



Büroeinrichtungskompetenzteam
Mit uns können Sie planen.

schneider
intelligente bürolösungen.

www.schneider-ib.com - Wittbräucker Str. 32 - 44287 Dortmund - Fon: 0231 - 94 53 777 0

Maßgeschneiderte Dienstleistungen
rund um das Thema Elektro.
Auch 2013.

VERKEHRSTECHNIK ELEKTRO PRANGE GMBH
ELEKTRO PRANGE GMBH

www.elektro-prange.de

RSB-KALENDER 2013

MÄRZ

Mannschaftssitzg. Damen/Junioren	07.03.
Mannschaftssitzg. Herren/Clubmann.	08.03.
Men's Day	13.03.
Kids & Teens Infoabend	19.03.
Men's Day	27.03.
Ostereier-Turnier	30.03.

APRIL

Ladies Day + Inform.nachmittag	04.04.
Flower-Power Scramble	07.04.
Men's Day	10.04.
Monthly Medal	14.04.
Ladies Day	18.04.
Mercedes-Benz After Work Golf Cup	23.04.
Men's Day	24.04.
Masters by Signal Iduna	28.04.

MAI

Jugend I und II – 2. Spieltag	01.05.
Ladies Day	02.05.
Jungsenioren II – 1. Spieltag	04.05.
Jungseniorinnen I – 1. Spieltag	04.05.
Junioren I 3. Spieltag	05.05.
Junioren II 2. Spieltag	05.05.
Mercedes-Benz After Work Golf Cup	07.05.
Senioren II – 1. Spieltag	08.05.
9-Hole Challenge For Kids & Teens	15.05.
Men's Day	15.05.
Ryder-Cup	19.05.
Ryder-Cup	20.05.
Seniorinnen I – 2. Spieltag	21.05.
Ladies Day	23.05.
Kids Open 2013	25.05.
Monthly Medal	26.05.

Men's Day	29.05.
Senior's Day	31.05.

JUNI

Mercedes-Benz After Work Golf Cup	04.06.
Ladies Day	06.06.
Jungsenioren I – 2. Spieltag	08.06.
Jungseniorinnen II – 1. Spieltag	08.06.
Men's Day	12.06.
Monthly Medal	16.06.
Westfälische Golf Senioren	19.06.
Ladies Day	20.06.
BMW Golf Cup International 2013	22.06.
9-Hole Challenge For Kids & Teens	26.06.
Men's Day	26.06.
DMM Damen – 3. Spieltag	30.06.

JULI

Open Doppel	05.07.
Open Einzel	06.07.
Open Mixed	07.07.
Golf Woche Ruhr 2013	10.07.
Ladies Day	11.07.
Mercedes-Benz After Work Golf Cup	16.07.
Men's Day	17.07.
EDELWEISS Cup 2013	20.07.
Feriencamp der Jugend	23./24./25.07.
Ladies Day	25.07.
Feriencamp der Jugend	26.07.
Monthly Medal	28.07.
Men's Day	31.07.

AUGUST

Senior's Day	02.08.
DMM Herren – 5. Spieltag	04.08.
Feriencup der Jugend	06.08.
Ladies Day	08.08.
Mercedes-Benz After Work Golf Cup	13.08.

Men's Day	14.08.
Mercedes-Benz Clubturnier	17.08.
Ladies Day	22.08.
Monthly Medal	25.08.
Men's Day	28.08.
Feriencup der Jugend	29.08.
Clubmeisterschaften by Signal Iduna	31.08.

SEPTEMBER

Clubmeisterschaften by Signal Iduna	01.09.
Senioren I 6. Spieltag	04.09.
Ladies Day	05.09.
Mercedes-Benz After Work Golf Cup	10.09.
Men's Day	11.09.
Stadtmeisterschaften	14.09.
Stadtmeisterschaften der Jugend	15.09.
Ladies Day	19.09.
Monthly Medal	22.09.
Men's Day	25.09.
Seniors Open by NATIONAL-BANK	28.09.
Jugendclubmeisterschaft. Signal Iduna	29.09.

OKTOBER

Familien-Scramble	06.10.
9-Hole Challenge For Kids & Teens	09.10.
Men's Day	09.10.
Ladies Day	10.10.
RSB Scramble	13.10.
Mercedes-Benz After Work Golf Cup	15.10.
Herbstfest-Turnier	19.10.
Men's Day	23.10.
Ladies Day	24.10.
Monthly Medal	27.10.

NOVEMBER

Cross-Golf	02.11.
3 Schläger Turnier um die Gans	09.11.
Mannschaftsabend	22.11.

Angaben unter Vorbehalt / Änderungen möglich





ABSCHLAGEN UNTER DER SONNE




BESTPREIS
GARANTIE

Ihre Spezialisten für Golf-Reisen.

- Deutschlandweit ROBINSON-TOP 2 Reisebüro 2011/12
- Deutschlandweit RIU-TOP 1 Reisebüro 2011/12
- Komplettorganisation von Gruppenreisen
- Exclusive Golf-Kreuzfahrten
- Golf-Turnierreisen
- Greenfee-Buchung und Golfgepäck-Service
- Privattransfer vom Wohnort zum Flughafen
- Last-Minute-Reisen weltweit

Sonderkonditionen für Mitglieder des Royal Saint Barbara's Dortmund Golf Club e.V.

Wir sind umgezogen
Seit Mitte 2012 finden Sie das City Reisebüro an der Kuckelke 10 - nur 50 Meter vom bisherigen Standort entfernt.

TUI ReiseCenter
City Reisebüro GmbH
Kurt Hosbach
Kuckelke 10
(Ecke Willy-Brandt-Platz),
44135 Dortmund
Fon: +49 (0) 231-57 90 01

RTS Media Reisen GmbH
Sebastian Hosbach
Dudenstr. 2 - 4
(Ecke Hohe Str. / gegenüber Radio Lingenhoff)
44137 Dortmund
Fon: +49 (0) 231-58 44 91-0

TUI ReiseCenter
Globus Reisebüro GmbH
Christian Hosbach
Rathausstr. 10
58239 Schwerte
Fon: +49 (0) 2304-220 27

www.rts.de








Wir nehmen Ihnen den Druck ab.

COW

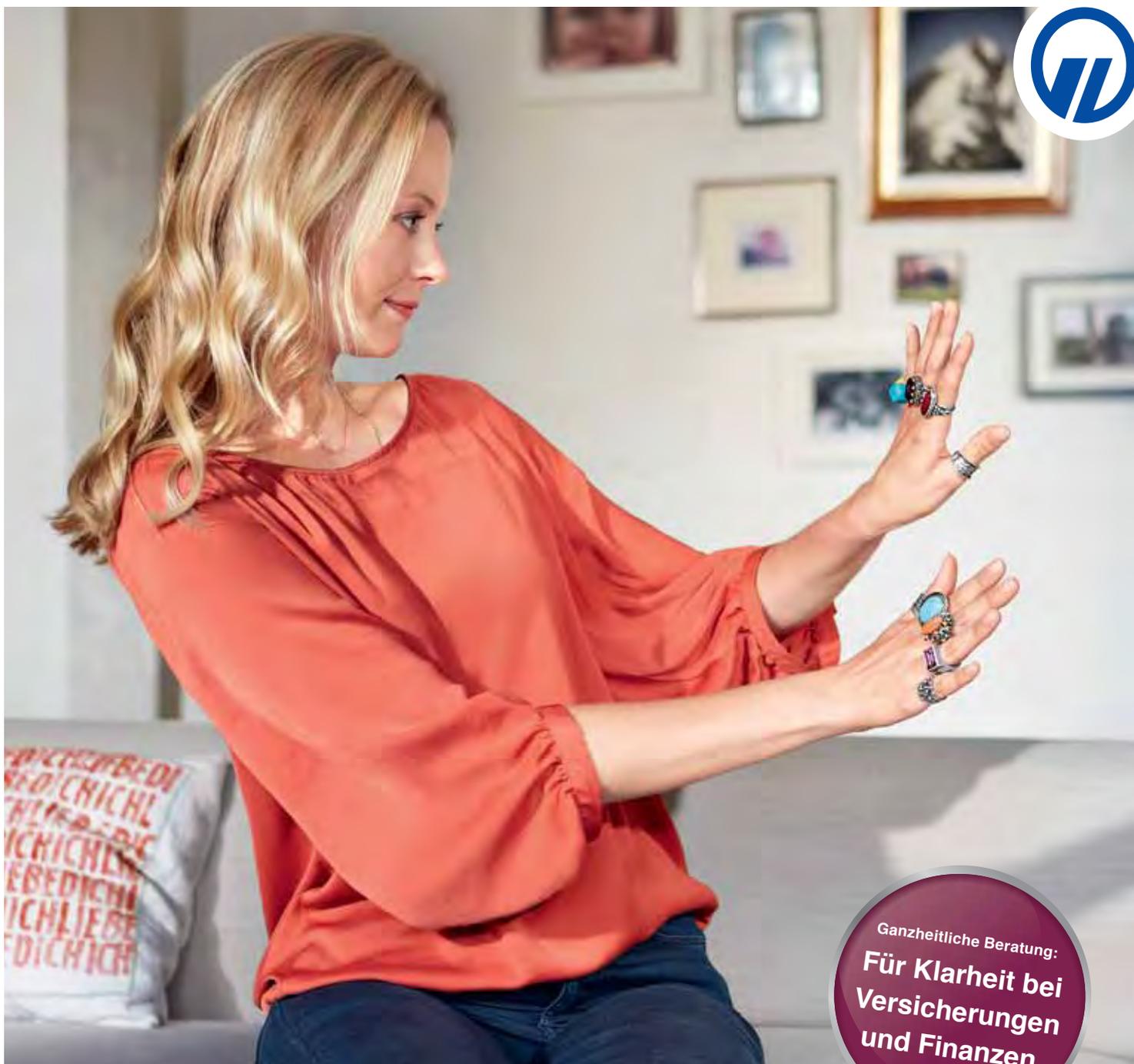
color-offset-wälter
druck- und medienzentrum

color-offset-wälter GmbH & Co. KG
Oberste-Wilms-Straße 18
44309 Dortmund

Tel.: 02 31/97 67 64 - 0
Fax: 02 31/97 67 64 - 29

E-Mail: kontakt@color-offset-waelter.de

www.color-offset-waelter.de



Ganzheitliche Beratung:
**Für Klarheit bei
Versicherungen
und Finanzen.**

Mit einem kritischen Blick aufs
große Ganze sind Sie **immer gut beraten.**

Haben Sie zu viele Versicherungen abgeschlossen oder zu wenige? Die richtigen oder die falschen? Oder eine bunte Mischung aus allem? Eine ganzheitliche Betrachtung Ihrer Vorsorge gibt Ihnen mehr Klarheit. Auf dieser Grundlage gestalten wir dann gemeinsam Ihre ganz persönliche Versicherungs- und Finanzplanung – das nennen wir Ganzheitliche Beratung.

Infos unter (0231) 1 35-79 97 oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen